

Bezugspreis:
Wöchentlich 30 Pf. frei und heim gebracht, durch die Post
bezogen vierteljährlich 120. 1.75 crl. Postgebühren.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Anzeigen:
Die wöchentliche Zeitung über deren Kosten 10 Pf. für aus-
wärtige 15 Pf. Bei mehrmaliger Annahme Rabatt.
Rellame: Zeitung 30 Pf. für auswärtige 10 Pf. Verlagen
gebührt pro Leistung 10 Pf. 200.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

Wiesbadener

General Anzeiger



mit Beilage

Postzeitungsliste Nr. 8273. Amtsblatt der Stadt Wiesbaden. Postzeitungsliste Nr. 8273.

Drei wöchentliche Freizeitungen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirt. — Der Sammler.

Nr. 88.

Dienstag, den 16. April 1901.

16. Jahrgang

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Hann China die Kriegsentschädigung bezahlen?

Die Frage, ob China im Stande sei, die Kriegskosten der verbündeten Mächte zu bezahlen, ist, so wird den „Dresd. N. Nachrichten“, jetzt eine so brennende geworden, daß es sich wohl verlohn, hierüber auch die Ausführungen der japanischen Zeitung „Yomiuri Shimbun“ zu hören. Bekanntes Blatt, das Organ der Fortschrittspartei des Grafen Okuma, ist dem Anschein nach in dieser Hinsicht das bestuntersuchte und kommt in einer diesem Thema gewidmeten Artikelserie zu folgendem Ergebnis:

Die chinesischen Finanzen sind die schlechtesten, welche sich auf der ganzen Welt denken lassen. Einer Einnahme von 89 Millionen Taels steht eine Ausgabe von 90 Millionen Sterling gegenüber. Daß infolge dessen die auswärtigen Anleihen immer mehr ansteigen und die schwabende Finanzlage dadurch eine sehr gedrückte ist, versteht sich von selbst. Neue Steuerquellen können für das Land nicht erschlossen werden, denn das Volk ist kaum im Stande, die bisheriger ungeheueren Steuerlasten zu tragen. Auffallend ist das Wirtschaftsverhältnis, welches zwischen der Bodenfläche, der Bevölkerungszahl und den Steuereinnahmen in China besteht. Bei ihrem Vergleich ergiebt sich zur Evidenz, daß der sprühende Punkt in der möglichen Finanzlage lediglich in dem chinesischen Steuersystem zu finden ist. Die oberste Behörde der Regierung stellt den Plan auf, wie viel Steuern das gesamte Land zu leisten hat, überläßt es aber den einzelnen Localverwaltungen, wie sie die ihnen zugedachten Raten einzutreiben. Das letztere führt natürlich zu sehr ungünstlichen Operationen, wie sie in allen uncivilisierten Ländern anzutreffen sind, denn die Beamten misbrauchen ihre Amtsgewalt und suchen sich zunächst selbst am vortheilhaftesten aus den Einnahmen zu bereichern. Das Volk aber wird bis auf das Unkenntlichste ausgezogen und für die Zentralregierung bleibt nur wenig übrig.

Um hierfür ein glänzend zutreffendes Beispiel an geben, führt die „Yomiuri Shimbun“ die Grundsteuer an. China, das ungeheure Land, welches aus 400 Provinzen besteht, führt an Grundsteuer nur 32 Millionen Taels der Zentrale an. Vergleicht man hiergegen Indien, das doch erträglicher Real, jahrelanger Boden und eine weit niedrigere Bevölkerungsziffer als China aufweist, so erkennt man hieran schon die Mizwirtschaft des Landes, denn Indien nimmt allein schon aus der Grundsteuer über 100 Millionen Taels ein. Nun werden aber nach den Ergebnissen eines Nationalökonom, welcher sich speziell mit dem Studium des chinesischen Steuersystems befaßte, in China 700 bis 800 Millionen Taels Grundsteuer jährlich eingezogen, von denen nur 32 Millionen der Zentrale überwiesen werden, während der Rest von 668 bis 768 Millionen in die Taschen der Localverwaltungsbeamten fließt.

Schon dieses Beispiel mag genügen, um den Beweis zu erbringen, daß infolge einer von den verbündeten Mächten unternommenen Steuerreform China sehr wohl in der Lage ist, sämtliche Kriegsentschädigungen aus eigenen Mitteln zu

tilgen. Die Einführung eines fremden Beamtenstabes ist hierbei natürlich Grundbedingung. Durch eine umfassende und streng geregelte Organisation unter Oberaufsicht der verbündeten Mächte könnte sehr bald den unerhorten Unterhälften des chinesischen Beamtenkörpers ein Ziel gezeigt werden. Hierdurch würden nicht nur die verbündeten Mächte selbst sehr viel profitieren. Eine derartige Kontrolle betreibe über China bereits seit geräumer Zeit in die Seezollverwaltung. Wenn auch hier mit weit einfacheren Verhältnissen zu rechnen ist, so hat diese Kontrolle doch ergeben, daß durch sie am vortheilhaftesten dem eigenen Interesse Chinas genutzt werden.

Wenn man nun bei der Grundsteuer unter Ausgründlegung einer nicht zu vielfältigen Verhältnisse die Grundstücke zu ihrem Flächeninhalt zur Besteuerung heranzieht, den kleinen Mann aber so viel wie möglich nicht bedrängt, so dürfte dieser Reform nicht allzu große Hindernisse entgegengebracht werden. Ist erst die Grundsteuerreform auf eine geregelte Basis gebracht, so kann sehr leicht die Salzsteuerreform und die der Zollzölle folgen, die dem Lande reiche Einnahmen bringen.

Daß natürlich die vorgeschlagene Steuerreform im Anfang mit vielen Hindernissen kämpfen wird, ist begreiflich, sie ist aber keineswegs unmöglich. Dürfte doch jetzt für die Einführung derartiger der günstigste Moment gekommen sein, denn solange noch drüben die verbündeten Mächte in dem chinesischen Concert die ersten Geigen spielen, kann auch den vollziehenden Organen der nötige Gehorsam verschafft werden.



Wiesbaden, 16. April.

Deutschland und Russland.

Es fehlt seit geräumer Zeit nicht an Anzeichen dafür, daß die antideutsche Strömung in Russland immer stärker wird. Das mag manchen Leuten um so auffälliger erscheinen, als Zar Nikolaus nach glaubwürdigen Berichten ein allen panislavistischen Bestrebungen abhold der Herrscher ist und die Zarin Alexandra Feodorowna ist — die frühere Prinzessin Alix von Hessen. Diese Leute vergessen, daß die Witwe Alexanders III. noch lebt, und daß die Kaiserin Wittme — ehemalige Prinzessin Dagmar von Dänemark — in keinem nicht gerade deutschfreundlichen Einfluß auf die leitenden russischen Kreise nach wie vor geltend zu machen weiß. Wie weit russische Blätter, die nichts von einer

drakonisch strengen Censur bedroht sind, in Deutschland in den Neuheiten geben dürfen, beweist nachfolgende Auslösung der Petersburger „Rossija“:

Seitdem Deutschland eine Großmacht geworden ist, muß das arme Europa beständig seine Goldene für neue Rüstungen leeren. Anders ist es auch nicht möglich, weil die Deutschen, die sich im Ernst für ein neues Israel zu halten scheinen, nicht säumen würden, alle und alles zu verdammten und die ganze Welt in Besitz zu nehmen, wozu sie einen genügenden Appetit besitzen. Für uns Russen sind wir Rüstungen des Reiches Kaiser Wilhelms leider nicht gleichgültig. Wie auch die Diplomaten von den allerbesten Beziehungen reden, die zwischen den beiden Staaten herrschen, den Vertretern der deutschen und der russischen Welt, man muß das Ohr doch gespitzt halten. Wir wissen ganz gut, gegen wen eigentlich der Dreieckskrieg geschaffen wurde, und sind bedacht, jedes Anwachsen seiner Kräfte als eine Drohung für uns zu betrachten. Nicht umsonst ist die Erfahrung der Unvermeidlichkeit eines bewaffneten Zusammenschlusses zwischen beiden Welten in die Volksmeinung gedrungen und erstaunt im Volksbewußtsein. Nicht umsonst heißt es, daß des Volkes Stimme Gottes Stimme ist. Und wir glauben, daß alle diplomatischen Finessen nicht die Kraft haben, die sich vorbereitende Katastrophe abzuwenden.

Ein bewaffneter Zusammenschluß zwischen Deutschland und Russland, das ist seit langer Zeit der Wunsch der Russen — das war bekannt. Aber, doch russische Zeitungen — das ist das Neue an der Sache.

Arztsstreik.

Nachdem es schon seit langen Jahren an mehreren Orten auf dem kallenärtlichen Arbeitsmarkt getrieben hatte, ist nunmehr in Leipzig ein förmlicher Streik der bei der dortigen Arztskantonskasse angestellten Arzte ausgetragen. Es handelt sich um einen Organisationsstreik. Der Leipziger Arztskantonskasse vorsteht die Vertrauenskommission nicht, welche von den Arzten gewählt war und vertragsgemäß alle Verhandlungen zwischen den beiden Parteien zu führen hatte. Der Vorstand der Arztskantonskasse richtete daher im Juni v. J. an „seine“ Rassenärzte ein Schreiben, in dem er „eine andere Wahl“ eine andere Zusammenziehung und ein anderes Verhalten der Kommission gegenüber dem Vorstand forderte. Als die Arzte diesem Antritt nicht folge leisteten, sondern die alte Vertrauenskommission wiederwählten, so erklärte der Vorstand das als die „deutbar schärfste Herausforderung“ und lehnte es ab, die Vertrauenskommission angewiesen; er erklärte, daß er nur mit „seinen Rassenärzten“ verhandeln wolle, verlangte die Wahl einer neuen Kommission und sprach die Hoffnung aus, daß diese neue Kommission eine „angemessene Haltung“ gegenüber dem Vorstande beachten werde.

Der Streik drehte sich also, um einen bei den Arbeitskämpfen üblichen Ausdruck zu gebrauchen, um die Anerkennung der Organisation, wenn freilich auch in diesem besonderen

in anderen Theatern, haben, allwo „ländlich“ die Parole ist. Die Schlierseer sind wieder gekommen, alte Bekannte und außerdem eine neue Truppe, die Schwarzwälder, die mit ihrem „Die Späte vergähe es“ einem richtigen Volksstück aller Macht Erfolg haben. Da die Kölner auch bei uns waren, so ist bald das ganze deutsche Vaterland geographisch in der Kunst bei uns vertreten gewesen.

Alles in allem ist es aber mit der Theaterpielerei zu Ende und wenn mit armen Gedernenschen ein offenes Wort gestattet ist, so sind wir Leute vom Bau herzlich froh darüber. Eine Theatersaison geht auf die Nerven und strengt mehr an, als der Laie, der den Theaterbesuch für ein Vergnügen hält, denkt. Und darum feben wir mit einem nassen und einem heiteren Auge unsere Klimen davonziehen und gleich leicht beschwinglich Wandervögel sich nach allen vier Enden der Welt zerstreuen. Höchstens von „Schall und Rauch“ trennen wir uns ungern. So nennt sich nämlich eine Künstlervereinigung, die zweimal in diesem Winter gegen allerdings rasant hohe Eintrittspreise ganz wunderbare „Minnen“, parodistische Theater- und Brett-sabende veranstaltet. Wer einmal von ihnen eine Don Carlos-Aufführung a la Schmittre gelesen hat, der allein kann sagen, was Lachen ist. Aber im Sommer wird Schall und Rauch nicht spielen. Hast alle unsere Künstler ziehen in die Sommerfrischen und Bäder und lassen sich Ferienbäume stehen.

Gerade jetzt, da sie fortgehen, die Künstler, nicht die Bäume, hat auch ein treuer Freund der lustigen Schar Abschied genommen, leider auf immer. Rudolph Dresel ist gestorben. Wem in Berlin, ja man kann sagen, in Deutschland, war sein Name nicht bekannt. Seine Firma galt als das Prototyp eines vornehmen Restaurants, in dem das Essen tadellos, die Bedienung geschickt und diskret, und der Wein von hervorragender Güte war. Dresel war ein selbst made man, vom armen Kellner hatte er sich zum Inhaber des fashionabelsten Restaurants und zum reichen Manne herausgearbeitet. Unter großen Ehren hat man ihn begraben, den alten Veteranen aller drei Feilzüge, den braven Mann und Künstlerfreund. Möge ihm die Erde leicht ein!

Berliner Brief.
Frühling in Berlin. — Ostern. — Der unbesiegliche Taylor. — Fragmentenabend. — Künstlerabschied. — Dresel.
Von A. Sylvius.

(Nachdruck verboten)

Wenn der Frühling auf die Berge steigt, dann lassen die Berliner Gastwirte die Laternenfahne auf dem Höhe grün anstreichen, spannen ein Zeltband über ihn und hängen ein Schild an die Thür: „Der Naturgarten ist eröffnet.“ Die Direktionen der Rennbahnen beplastern die Litfaßsäulen mit ellenlangen Plakaten, auf denen sie die erlesenen sportlichen Genüsse ankündigen und die Theaterräume mit Befürbissen, daß das Publikum nicht die geringste Lust zeigt, Billets zu bezahlen, ja daß es sich sogar überlegt, ob es gescheute annehmen soll. Sind denn alle die Instrumente, mit denen der sommerliche Vergnügungsapparat der Großstadt feiert, gestimmt, dann wird Ostern das erste Stück aufgeführt.

Ostern wird es in Berlin offiziell Frühling. Alles, was neue Garderobe trägt und den dringenden Wunsch hat, nachgeregt zu werden, liegt aus und sieht seinen Wunsch auch regelmäßig erfüllt. Der diesmalige Ostersonntag aber trieb es besonders arg. Es galt, was herunter wolle. Die natürliche Folge war, daß die Restaurateure und Cafetiers der Reichshauptstadt im stillen Kämmerlein auf den Knieen lagen und Gott für dieses Gnadengelein inbrüstig dankten. Der Berliner liebt schon zu gewöhnlichen Zeiten einen guten Happen und einen fröhlichen Trunk, an Festtagen aber scheint ihm ein Heißhunger zu überfallen und sein Durst wird unlösbar. Die Hauptfrage während eines Festtages ist: „Was werden wir essen und wo werden wir essen?“ Man macht sich keiner Überreibung schuldig, wenn man behauptet, in der Reichshauptstadt sind am Sonntag Millionen für Speisen und Getränke angelegt worden. Am Montag ist natürlich gleichfalls nicht gefestet worden, aber die blanken Bächen wanderten zum großen Teil aus, denn das Wetter lud die Menschen ins Freie. Regen blieb freilich nicht aus, aber im ganzen war die Temperatur eine sommerliche.

Dies kam den Rennen ausgezeichnet zu statten, die nach alter Tradition zum ersten Male in jedem Jahre Ostern

abgehalten werden. In Charlottenburg das vornehmste Pferderennen, in Friedenau das vielleicht nicht so aristokratische aber vielleicht noch beliebtere Radrennen. Diesmal gab es um das schöne „Deutsch“ der Spezialitäten-Restaurants zu gebrauchen, eine ganz besondere Attraktion: Major Taylor. Wie das nun einmal bei uns ist, was von fern her kommt, was exotisch ist, was Rennen zu machen versteht, importiert und nimmt von vornherein für sich ein. Bei Taylor, dem neuen Radfahrer, traf das alles zu. Er ist Amerikaner, Böllblünger, und die Zeitungen waren schon wochenlang vorher voll von ihm gewesen. Nicht weniger als der Ruh der Unbesiegbarkeit ging ihm voran. Er wird ihm nicht folgen, denn in Arendt hat er seinen Meister gefunden. Der ehemalige Schloß und leidige Viehling der Berliner hat ihn besiegt. Das Arendt ein erstaunlicher Fahrer aber, um sich des Sportjürgens zu bedienen, noch mehr, daß er eine Klasse für sich sei, wußte man, aber man wußte auch, daß er ein unzuverlässiger Fahrer sei, der eben noch in bester Form, plötzlich abfällt. Und dann stand ihm ja Taylor gegenüber, der unbesiegliche Taylor. Die Zuhörer, die die Bahn umjäumten, standen dann auch vor Enthusiasmus nahezu kopr, als Arendt als Erster über das Band ging.

Nun haben die Berliner wieder einen Gesprächsstoff, der für alle Schichten der Bevölkerung ohne Ausnahme von Interesse ist. Denn andere, an und für sich ganz interessante Dinge, sind es eben nur für bestimmte Kreise. So z. B. die eigentümliche und dankenswerte Rolle, die das Berliner Theater in unserem literarischen Leben spielt. Es gibt viele Leute, die den jetzigen Direktor desselben, Paul Lindau, aus irgend einem Grunde nicht leiden mögen, aber alle müssen rücksichtslos zugestehen, daß er auf seiner Bühne ernste literarische Zielen nachstrebt. Er hat uns im nur vergangenen Winter zu manchen lehrreichen, fesselnden Abend bereitet, aber kaum einen, der es in höherem Grade war, als der jüngste Fragmenten- oder Torsoabend. Neben Goethe kam dabei Kleist mit seinem herrlichen Robert Guido zu Wort und was wir hörten, erwies das lebhafte Bedauern, daß das Werk nur ein Bruchstück geblieben ist. Wem diese literarische Kost als zu schwer nicht behagte, der sollte leichter verdau-

Fälle der Vertrauenskommission der Aerzte ganz andere und erheblichere Aufgaben zu stellen, als sonst den Arbeitsausführungen in Fabriken und Werkstätten oder den Berufsgesellschaften der Lohnarbeiter. — Ob der Kampf mit einem Siege der Aerzte enden wird, das steht noch dahin; das allgemeine Interesse der ganzen Angelegenheit liegt nicht in dem Ausgang des Kampfes, sondern vielmehr in der Thatache, daß ein solcher Kampf ausgebrochen ist, und in der weiteren Voraussicht, daß er über kurz oder lang aller Orte ausbrechen könnte.

In dem Streite liegen heute zwei neue Grundgebungen vor. Die eine geht von dem Verein der freigewählten Kassenärzte in Berlin aus und ist darauf gerichtet, die Leipziger Aerzte in ihren Bemühungen zu unterstützen. Die andere, ungleich wichtiger, besteht in einer Entscheidung der Leipziger Kreishauptmannschaft, die sich darauf bezieht, wie sie die bei der Ortskassenärzteschaft verbliebenen Aerzte zu verhalten haben, wenn ihnen Kranken zugewiesen werden, die bis dahin in der Behandlung eines Arztes waren, der seine Beziehungen zur Kasse abgebrochen hat. Es bestehen über den Übergang eines Kranken aus der Behandlung des einen Arztes in diejenige eines anderen eingebürgerte kollegiale Gesetzmäßigkeiten. Die Kreishauptmannschaft hat entschieden, daß die Aerzte verpflichtet seien, jeden Kranken, der ihnen von der Ortskassenärzteschaft zugewiesen wird, in Behandlung zu nehmen, ohne Rücksicht darauf, von wem der Kranke früher behandelt wurde. Es sei unzulässig, wenn die Bezirksvereine Bestimmungen entgegenstehender Art tragen oder eine entsprechende Einwirkung ausüben. — Wir halten es für eine zum Mindesten auffällige Ercheinung, daß die Kreishauptmannschaft in dieser Weise den Kampf der Aerzte eröffnet.

Neuerdings ist übrigens auch in München ein Conflict der Kassenärzte mit der Ortskassenärzteschaft IV ausgebrochen, weil die Kassenärzteschaft die schon ohnehin niedrigen Honorare der Kassenärzte noch heruntergeht hat, so daß ein Kassenarzt zum Beispiel für eine schwere Operation nicht mehr als ungefähr 1 Mark berechnen dürfte. Die in Folge dessen erfolgte Kündigung der Kassenärzte an die Ortskassenärzteschaft ist am 1. April in Kraft getreten, so daß die Ortskassenärzteschaft IV seit dieser Zeit keine Kassenärzte mehr hat. Sie hat auch keine neuen anstellen können, da sämtliche 542 Aerzte Münchens sich mit den sechzig Kassenärzten für solidarisch erklärt. Jetzt werden auch hier die Kassenmitglieder als Privatpatienten nach der Minimalrate von den Aerzten behandelt.

Die Handhabung des Einführverbots für Säusenfleisch, Würste etc.

Man schreibt uns: Mehrfache Anzeichen deuten darauf hin, daß die seit 1. Oktober v. J. in Kraft gesetzte Bestimmung des § 12 Absatz 1 des Gesetzes, betr. die Schlachtvieh- und Fleischbeschau vom 3. Juni 1900, wonach die Einfuhr von Fleisch in luftdicht verschlossenen Büchsen oder ähnlichen Gefäßen, von Würsten und sonstigen Gemengen aus zerkleinertem Fleisch in das Zollland verboten ist, nicht überall von den Behörden durchgeführt wird. Noch nach dem angegebenen Zeitpunkt scheinen entgegen diesem Verbot Fleischwaren der darin bezeichneten Art in das Reich eingeführt worden zu sein. Andererseits sind auf Grund der erwähnten Gesetzesbestimmung irrtümlicher Weise auch Singestücke von Fleisch, wie beispielsweise getrocknete Röllchen, von der Einfuhr zurückgewiesen worden, während sie nach richtiger Auslegung nicht unter das Verbot fallen. Unter den im § 12 Absatz 1 des Gesetzes neben Büchsenfleisch und Würsten aufgeführten sonstigen Gemengen aus zerkleinertem Fleisch können nach der Entstehungsbeschreibung des § 12 Absatz 1 a. O. nur solche aus kleinen Fleischstücken zusammengesetzte Zubereitungen verstanden werden, die — wie beispielsweise Haxfleisch, Schabefleisch, Mett- und Bratwurstfüllung, Sülzen und dergleichen — einer gesundheitlichen Unterordnung ebenso wenig wie Würste unterstellt werden können. Des Weiteren sind Zweifel darüber hervorgetreten, ob das Einführverbot des § 12 Absatz 1 auch die Durchfuhr der darin bezeichneten Fleischwaren umfaßt. In dieser Beziehung kommt in Betracht, daß das Fleischabwagezoll lediglich das Land vor Gefährdungen auf gesundheits- und veterinärpolizeilichem Gebiete zu schützen bestrebt. Einen Schutz auch für die ausländischen Verbraucher zu schaffen, ist nicht beabsichtigt gewesen, wie aus der Gesetzesbegründung unzweideutig hervorgeht. Da aber, wie von Sachverständigen Seite bestätigt wird, von der bloßen Durchfuhr der im § 12 Absatz 1 bezeichneten Waren, sofern sie unmittelbar und unter Zollverdacht erfolgt, weder in gesundheitlicher, noch in veterinärpolizeilicher Hinsicht Schädigungen für das Land zu befürchten sind, so hat dieselbe das Königliche Finanzministerium in einem gegenwärtig den sämtlichen Zoll- und Steuerbehörden zugefertigten Erlaß unter den bezeichneten Voraussetzungen für statthaft erachtet, ebenso wie nach der ausdrücklichen Bestimmung im § 13 Absatz 2 a. O. die unmittelbare Durchfuhr von Fleisch unter Verzicht auf die für Einfuhrwaren vorgeschriebene Untersuchung erlaubt ist. Vom wirtschaftlichen Standpunkte kann es nur als erwünscht angesehen werden, wenn hier nach den Eisenbahnen und sonstigen Transport-Unternehmungen die Einnahmequelle aus der Beförderung von Durchfuhrwaren verbleibt. Unter unmittelbarer Durchfuhr ist aber nur derjenige Warentransit zu verstehen, der sich ohne längere Aufenthaltsdauer im Inlande vollzieht, als ihn die ordnungsmäßige Warenbeförderung bedingt. Als unvereinbar mit diesem Begriffe und deshalb als unzulässig muß die Verbringung von Waren der im § 12 Absatz 1 des Gesetzes bezeichneten Art in ein Transfotager unter zollamtlichen Zollverdacht und die längere oder längere Einlagerung derselben bis zur Wiederausfuhr angesehen werden.

Der deutsche Kronprinz in Wien.

* Wien, 14. April. Bei etwas kaltem, sonst aber brachtvollem Wetter ist der deutsche Kronprinz um 9 Uhr 53 Min. Vormittags auf dem hiesigen Nordbahnhofe eingetroffen. Die Begrüßung durch den Kaiser, welcher am Bahnhofe erschienen war, war äußerst herzlich. Nach Vorstellung der ameisenden Erbherzöge und Abstrebten der Ehrenkompanie fuhr der Kaiser mit dem Kronprinzen im offenen Wagen nach der Hofburg. Längs des Weges, welchen die Fürstlichkeiten nahmen, bildete eine große Menschenmenge Spalier, welche den Kaiser und den Kronprinzen auf das Lebhafteste begrüßte. In der Hofburg angekommen, begab sich der Kronprinz sofort in die ihm zugehörigen Gemächer und wurde alsdann vom Kaiser in einer viertelstündigen Audienz empfangen, in der weitere Vorstellungen stattfanden. Kurz vor 10 Uhr fuhr der Kronprinz zur evangelischen Stadtkirche, wo er dem Gottesdienst bewohnte. Sodann legte der Kronprinz Kränze in der Kapuzinergruft auf dem Sarkophag des Kaisers Elisabeth, des Kronprinzen Rudolf und des Erbherzogs

Albrecht nieder und ließ sich die Särge der Kaiserin Maria Theresia und des Kaisers Joseph zeigen.

* Wien, 15. April. Gestern Mittag 1 Uhr begab sich Kronprinz Wilhelm unangemeldet zu einem Wohlthätigkeits-Concert des Kölner Männergesang-Vereins. Dieses Bedauern äußerte der Brin über den Unfall, den ein Mitglied des Vereins zum Opfer gefallen ist. Dem Juwelier Karl Wagner aus Köln besuchte am Samstag ein Unwohlsein. Er starb trotz schlechter Hilfe auf dem Transport ins Hospital. Bei dem Diner um 5 Uhr wurden folgende Trinksprüche ausgebracht:

Kaiser Franz Joseph bieß den Kronprinzen als Sohn seines treuen Freundes Kaiser Wilhelm II. herzlich willkommen und sprach die Hoffnung aus, der Besuch des Kronprinzen werde die guten Beziehungen zwischen den Dynastien und die politische Intimität zwischen den beiden Staaten noch enger knüpfen. In Treue meines Kaiserlichen Waffenbruders gedenkend, so schloß der Monarch, erhebe ich mein Glas auf das Wohl Euer Kaiserlichen und Königlichen Hoheit. Kronprinz Friedrich Wilhelm lebe wohl hoch hoch!

Der Kronprinz erwiderte:

Eure Majestät bitte ich allerunterthänigst, meinen tief geschätzten Dank für Ihre gütigen Worte und für die unvergleichlich herzliche Aufnahme, die mir bereitet wurde, allernächst entgegenzunehmen zu wollen. Eure Majestät haben, so lange ich lebe, mir so viel Güte und Liebe zu Theil werden lassen, daß meine Dankbarkeit Eurer Majestät gegenüber niemals aufhören wird. Mich erfüllt nur ein Wunsch, die Gefühle herzlicher Verehrung und Freundschaft für Eure Majestät und den Kaiser auch in einer scissim waffenbrüderlichen Treu voll und ganz auszusprechen. So erhebe ich mein Glas mit dem Ruf: Seine Majestät Kaiser und König Franz Josef lebe hoch hoch! hoch!

* Wien, 15. April. Ein Zwischenfall ereignete sich gestern bei der Fahrt des Kaisers Franz Josef nach den Bahnstege. An einer Straßenecke drängte sich plötzlich durch das Spalter ein Mann, lief auf den kaiserlichen Wagen zu und hob die Hände flehend zum Monarchen empor. Der Kaiser ließ den Wagen halten und nahm ein Bittgebet aus den Händen des Mannes entgegen. Es handelte sich um einen arbeitsfähig gewordenen Staatsbeamten, der den Kaiser um eine Pension bat.

Deutschland.

* Berlin, 15. April. Mit dem Dampfer "Kiautschou" fanden gestern Mittag 200 verwundete und frische Chinatruppen in Hamburg an. Der Kaiser erschien nicht. Der kommandierende General v. Massow begrüßte die Soldaten mit einer Ansprache, worin er gänzlich Erwerbsfähige aufforderte, sich zu erinnern, daß das Vaterland für sie sorgen werde. Der "K. B. B." zu folge befinden sich sehr schwer Verwundete unter den Leuten. Die Hälfte des Transports wurde wegen epidemischer Erkrankung auf Isolationsstationen überführt.

Der Reichskanzler ist gestern Abend wieder hier eingetroffen.

Der Kronprinz hat, wie eine Korrespondenz erfahren haben will, eine Composition für Violin und Klavier, die nach Urtheil berufener Musikkennere eine starke Lärmprobe bedeuten soll.

Wie aus Breslau gemeldet wird, haben die Angehörigen des in Peking ermordeten Hauptmanns Bartsch die Überführung der Leiche nach der schleischen Seimath vorgezogen telegraphisch beim Auswärtigen Amt erbeten. Der Ermordete hat sich besonders in dem Gefecht an der großen Mauer bei Tsingtao ausgezeichnet, wo er mit seiner Kompanie unter Verlust mehrerer Todten und Verwundeten drei Schnellfeuergeschütze und eine Menge Fahnen eroberte.

Dem "Vol.-Anz." zufolge verlautet gerüchteweise, daß in Deutschland-Südwestafrika bei den Kämpfen gegen den Bastard-Stamm außer einigen Soldaten auch ein Offizier der deutschen Schutztruppe gefallen sei.

Ausland.

* Paris, 14. April. Der Gesundheitszustand Waller-Rousseau's hat sich bedeutend gebessert. Er wird Antibes Mittwoch oder Donnerstag verlassen, um sich nach Italien zu begeben. Gerüchteweise verlautet, er würde in Italien eine Zusammenkunft mit Lord Salisbury haben. — König Alexander von Serbien hat mehrere hervorragende Pariser Aerzte für Ende dieses Monats nach Belgrad berufen, um dort der für die ersten Tage des Mai erwarteten Entbindung der Königin Draga beizuhören.



* Ein trauriger Hochzeitstag. Ein entzückliches Ereignis ist aus Dortmund zu berichten. Der Landesfeuerkunst Wittenberg wollte sich mit der Tochter eines dortigen Wirts vermählen. Das Brautpaar verließ kurz nach Mitternacht die Wohnung des Schwagers der letzteren, des Rentners Overdief, wo der "Volterabend" abgehalten worden war. Wittenberg brachte seine Braut nach der Wohnung ihres Vaters und verabschiedete sich, um seine etwa 100 Meter weiter entfernt liegende Wohnung aufzusuchen. Am folgenden Morgen 10 Uhr war die standesamtliche Trauung des Paares festgesetzt. Der Wagen fuhr pünktlich vor, die Braut erwartete bereits fehllicht die Ankunft des Bräutigams. Man wartete vergebens eine Stunde, fandte Boten nach der Wohnung, die überwältigt war. Schließlich, nach mehreren Stunden vergeblichen Wartens hörte man, daß auf dem Geleise der Köln-Windener Bahn im Sörner Felde die schrecklich verbrüllte Leiche eines den besseren Ständen angehörenden Mannes gefunden und bereits in die Leichenhalle geschafft worden sei. Eine furchtbare Ahnung stieg in der Braut auf, die leider schon binnen kurzer Zeit zur Gewissheit werden sollte. Ein Polizeibeamter begab sich mit einem Bilde nach dem Todenhause, wo er in der schrecklich auserichteten Leiche die des unglücklichen Wittenberg erkannte. Als der Braut die

entsetzliche Nachricht überbracht wurde, fiel sie in eine Ohnmacht. Es ist ein Rätsel, wie Wittenberg in der Nacht an die von seiner Wohnung weit abgelegene Stelle der Bahn gekommen ist. Ob ein Verbrechen oder Selbstmord vorliegt, muß durch die Untersuchung erst klargestellt werden.

Ein Schwindel in der Pariser Pfandleihanstalt. Mehrere Männer brachten Armbänder und Ringe aus Gold zum Verkauf, welche die Anstalt mit 2 Fr. das Gramm belegte. Alle diese Schmuckstücke waren aus einer Kupferlegierung hergestellt und nur kostbar vergoldet, als nötig war, damit sie die üblichen Proben bei der Einwidmung bestehen könnten. Da es in Paris sehr oft vorkommt, daß Goldschmiede und Juwelenhändler, um sich Geld zu beschaffen, einen Theil ihrer Ware in Pfand geben, so hatten sich die Betrüger Legitimation als Juweliere verschafft, die sie bei Verständigung der gesäfliken Stoffe vorzeigten. Entdeckt wurde der Schwindel erst, als im Controlbureau bemerkte wurde, daß auffällig viele in England hergestellte Armbänder und Ringe im Verkauf gegeben waren, es waren, wie sich am Ende herausstellte, 250 Pfandscheine über solchen gefälschten Schmuck ausgestellt. Nun erst kam man darauf, eines der verfaßten Armbänder zu zerbrechen und fand sie mit der Kupferlegierung gefüllt. Außer dem "Mont de Piete" sind viele hundert Privatleute geplündert, die den Sammeln Pfandscheine abgekauft und den in Pfand gegebenen Schmuck eingelöst hatten. Bei etwas größerer Abschaffung wäre ein solcher Schwindel, der nunmehr einen Gesamtwert von 800 000 Francs verursacht hat, von vornherein einfach unmöglich gewesen.

Königliche Geheimnisse. Am 6. Mai dieses Jahres wird nunmehr dem Baron jenes Geheimnis enthüllt werden, das hundert Jahre jedem menschlichen Auge verborgen geblieben ist. Kaiser Paul I., der am 6. Mai 1801 ermordet wurde, hat im Palast von Gatchina ein eisernes Schätzchen hinterlassen, zugleich mit einer leitwilligen Bestimmung, daß es nicht vor dem Jahre 1901 zu eröffnen sei; bald eröffnet die Sanction des Monarchen, bald die eines der beiden genannten Widertrüger, und so sind der Welt hochinteressante Entdeckungen verfaßt geblieben.

* Kleine Chronik. Gestern Vormittag um 10 Uhr wurde in dem Hause Sebastianstraße 33 in Berlin die am 25. Februar 1866 zu Augsburg geborene angebliche Schneiderin Marie Stader, die unter Kontrolle der Sittenpolizei steht, von einem unbekannten Manne erschossen. Der Mörder entkam. Auf seine Ergreifung ist seitens der Kriminal-Polizei eine Belohnung von 2000 Mark ausgesetzt. Wie dem "K. Journal" berichtet wird, wurde gestern Abend in dem Restaurant "Fuchsba" der mutmaßliche Thäter in der Person des Tischlers Fritz Else verhaftet. — Durch eine Explosion mit nachfolgendem Brand wurde die große Soda-Wasserfabrik Unite in Bukarest zerstört. Der Schaden beträgt mehrere Millionen Frs.



Aus der Umgegend.

Eine Weinprobe im Rheingau.

S. Zu allen Zeiten haben sich Dichter und Maler von dem Rheingau und seinem edlen Feuerwein begeistert lassen. In Gedichten und in Gemälden ist die Wirkung des Göttertrankes auf Geist und Gemüth des Feuers verehrt und verherrlicht. Wer kennt sie nicht, die runden Mönchlein, wie sie im Klosterkeller am Fasse den perlenden, goldschimmernden Wein voll Begeisterung und Wohlbehagen tropfenweise über die Zunge rinnen lassen! Welchem Freunde des Rebensaftes wird das Bild nicht in Erinnerung bleiben von der Probe des edlen Johannisbergers! Wem sind die begeisterten Gedichte und Bilder fremd von dem feinsten aller Rheinweinlese, Emil Rittershaus, in denen er singt vom edlen Aymannshäuser, vom goldenen Rüdesheimer und von rheinischen Mädeln und dem lustigen Leben am sonnigen Rhein! Welch' wonniger Duft entströmt dem Markobrunner, dem Steinberger, wenn er bei den Proben im Kapitelsaal des Kloster Eberbach in langen Städerreihen, geschlossenen Topasen vergleichbar, zum Kosten den Kenner und den Liebhaber einlädt! Es würde zu weit führen, wollte man alle weltberühmten Keller erwähnen, in denen im Rheingau die Weine lagern, deren Güte und Würze den Welttrubel des Rheingauers begründen. Das Alles ist bekannt und soll auch hier nur kurz berührt werden. Ausführlicher soll dagegen von einer Weinprobe im Keller eines Winzervereins die Rede sein. Sie findet einmal da, die Winzervereine, und zwar zu Ruy' und Frommen des kleinen Wingers. Der Roth gehörte, nicht dem eigenen Triebe! So haben sie sich vereinigt, um sich ehrlichen Credit in schlechten Zeiten zu verschaffen und um nicht in die Hände von Wucherern zu fallen. Gemeinsames Herbstfest, gemeinsames Ausbauen der Weine auf rationelle Weise, vortheilhaftige Verwertung zum Nutzen der Mitglieder, das ist die Devise! Ein Tropfen, rein, wie Gott ihn wachsen ließ, soll aus dem Keller des Vereins hervorgehen.

Kommt man auf einer Fußtour durch die Wälder am „Grauen Stein“ vorbei an die alte mächtige Eiche, so öffnet sich der Blick auf den Rhein und hinab in das Schlangenbader Thal. Dort am Waldestrand liegt malerisch hingegossen im Eingang in den Rheingau das Dörnchen Neudorf. Dort gewahrt man im Rebengelände nach Niederwalluf zu an der Landstraße die geräumige Winzerhalle, unter der sich die Kellergewölbe in weitem Bogen spannen. Dort lagern die gemeinschaftlich gehobsteten Weine des Neudorfer Winzervereins in stattlicher Reihe von Fässern; bis jetzt allerdings sind es nur die beiden letzten Jahrgänge 1899er und 1900er Neudorfer. Dorthin folgt man gerne der liebwohlwürdigen Einladung zu einer Probe der in diesem Frühjahr zur Besteigung gelangenden Weine. Insbesondere bietet der „Neue“ nach seinem „ersten Abstich“ Demjenigen Interesse, der den vielversprechenden kräftigen Burschen als „Federweizen“ vom letzten Herbst her in angenehmer Erinnerung hat. Nach dem Gährungsprozesse ist Ruhe über den „Neuen“ gekommen; Stille herrscht im tiefen Keller. „Nun, meine Herren, jetzt kann's losgehen“, meint der Herr Director. Der Küber zieht den Huber an und zieht aus dem Fasse den Wein ins Glas. Glas reiht sich an Glas auf dem mit den Nummern der Fässer beschriebenen Tische. Dann beginnt die Probe. In der stattlichen Reihe von einigen 60 Nummern ist der 1900er vertreten. Ein göttlicher Tropfen ist der „Neue“ geworden: durchweg höchste Reife, außerordentliche Süße und Fülle, wunderbare Blume und Würze. Wenn er auch den 1899er nicht erreichen kann, so ist er jedenfalls über den 1899er zu stellen. Er wird sich dereinst, wenn er das Jugendliche abgestreift hat, füñn mit den besten Jahrgängen messen können. Aus der langen Reihe Proben ragen insbesondere die „Riesling“ durch Bouquetreichthum und „Körper“ hervor. Etwa 10 Nummern Berglage zeichnen sich durch auffallende Süße aus. Ein erfreuliches Resultat gemeinsamen Fleisches von Menschenhänden unter Mitwirkung der alles belebenden göttlichen Sonne! Ihrer Strahlen Gluth ist gebunden in dem rheinischen Feuerwein und er glänzt auf den Gesichtern Derer, die ihn proben. Vom 1900er kann man singen und sagen: Der Wein erfreut des Menschen Herz! Möge der 1901er ihm ein würdiger Nachfolger werden.

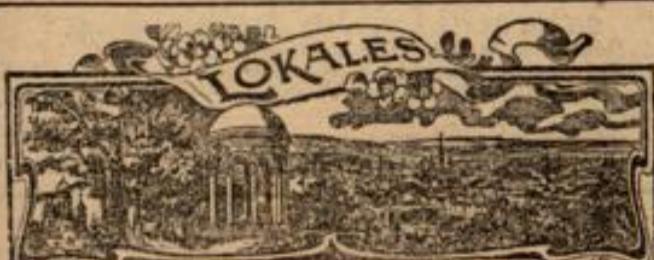
k. Biebrich. 13. April. Über den von uns gemeldeten Schinken diebstahl in der Mainzerstraße können wir berichten, daß es bereits gelungen ist, drei des Diebstahls verdächtigte Personen zu verhaften und an das Landgerichtsgefängnis zu Wiesbaden einzuführen. Einer der Verdächtigen wurde heute fröhlich dahier, der andere heute Nachmittag in Wiesbaden festgenommen. Der Letztere wollte heute Hochzeit feiern, jedoch ist durch den Zwischenfall nichts aus derselben geworden; wahrscheinlich sollten die gestohlenen Schinken zu der Hochzeitstafel verwandt werden. Die Verhafteten sollen Angestellte der elektrischen Straßenbahn sein. — Das neue Geleise der elektrischen Straßenbahn in der Rathausstraße ist soweit fertiggestellt, daß nächste Woche die Landespolizeiliche Abnahme und sodann der Betrieb auf dem neuen Strang erfolgen kann.

*** Kastel.** 13. April. Ein bei einem hier wohnenden Militärbeamten bedienstetes Mädchen versuchte sich vorgestern zu vergiften. Den idyllisch herbeigerufenen Arzten gelang es jedoch, dem Mädchen ein wirksames Gegengift zu geben. Das Mädchen ist jedoch sehr schwer erkrankt. Liebeskummer war das Motiv der That.

*** Flörsheim.** 12. April. Als Platz für das neue Krankenhaus ist die Lage am Niedweg bestimmt worden.

o. Flörsheim. 14. April. In der gestern Abend im Gasthaus zum Hirich stattgefundenen Generalversammlung des hierigen Volks-Heimatvereins wurden die beiden ausscheidenden Vorstandsmitglieder Wilhelm Dienst und Lehrer Roth wiedergewählt. Da der neuerliche Kassiführer Herr Lehrer Korn, welcher dieses Amt seit 20 Jahren versehen hat, eine Wiederwahl ablehnte, so wurde dafür Herr Lehrer Schmidt gewählt. Die Prüfung in der gewerblichen Fortbildungsschule durch Herrn Prof. Baas aus Wiesbaden, findet am Samstag, den 27. April in der alten Schule statt. Von Herrn Zeiger wurde der Antrag gestellt, der Verein möge geeignete Schritte unternehmen, um hier die nötige Überbrückung des Mains in die Wege zu treten.

g. Limburg. 13. April. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat die Pläne über Kanalisation der Lahn dem Regierungs-Präsidenten zu Wiesbaden zur Begutachtung überhandt.



Wiesbaden, 15. April.

Die höhere Töchterschule am Schloßplatz.

Wiesbaden ist um eine Sehenswürdigkeit reicher geworden, um ein Gebäude, das sich in jeder Weltstadt sehen lassen könnte. Wenn man früher über den ehemaligen Marktplatz an der Schloßfassade entlang ging, so fiel einem — auch dem ungeübten Auge des Laien — das merkwürdige architektonische Durcheinander der öffentlichen Bauwerke auf und hinterließ in dem Besucher ein Gefühl der Unruhe. Das Rathaus, die Kirche, das Schloß, das stand alles da, wie lästig bingezogen auf einem Kindertisch; an und für sich schöne Gebäude, aber ohne jede Beziehung zu einander. Herrn Kgl. Bauroth Gen. m. e. nun gebührt das Verdienst, daß er beim Entwurf der höheren Töchterschule diejenen Wohlstand ins Auge fohrt und es ist ihm thatächlich in hohem Maße gelungen, durch den Prachtbau, der jetzt in dominirender Weise den Platz abschließt, dem Ganzen das Fehlende, Verbindende, gewissermaßen eine stilistische Versöhnung zu geben. Wenn

somit schon in dem Außenreihen des Gebäudes ein — man möchte sagen — reformatorischer Geist lebt, so tritt er im Innern noch lebhafter zu Tage. Treten bei der Fassade noch Plüschien gegen die Umgebung in den Vordergrund, Rückenfalten gegen das Bisherige, das Alte, so offenbart sich dagegen im Innern die sieghafte Freiheit der Moderne. Moderne? Aber es ist ja im spätgotischen Stil erbaut! — Nun ja, es ist spätgotische Seession oder secessionistische Spätgotik. Wir leben in einer Zeit, die auf jene zurückgreift, — doch eben für die Stätte der Jugendziehung dieser Stil gewählt wurde. Es sind ein Beweis dafür.

Sehen wir uns nun näher um! Breite Treppen, Corridore, helle Schulzimmer, vortreffliche Luftheizungsvorrichtungen, ein geräumiger Turnsaal, ein physikalischer Saal, zwei Bibliotheken — eine für die Lehrer, die andere für die Schülerinnen —, ein kleines Naturalienkabinett — fürt es ist alles da. Aber die Hauptfahrt ist immer, wie es da ist, die Ausstattung. Man werde nicht vor, sie sei zu luxuriös für eine Schule. Hat doch immerhin jedes städtische Gebäude die Städte seiner Stadt Ehre zu machen und übrigens — für unsre Jugend ist das Beste gerade gut genug. In den letzten Jahren bereitet sich eine Schulreform vor, die mehr und mehr seitens Boden gewinnt. Man fängt an, mit den alten, pädagogischen Rückstern zu brechen, fängt an zu begreifen, daß nicht trostlose Büdervereisung, sondern freies, selbständiges Denken den Menschen — zum Menschen macht. Was bleibt da anders übrig, als die Müllfehrt zur Natur? Man hat, beispielsweise, glänzende Erfolge an einer Hamburger Schule damit erzielt, doch man Schüler, statt nach den gewöhnlichen Vorlagen, nach der Natur zeichnen ließ. Reform. Reform auf allen Gebieten!

Ähnliche Ideale mögen auch dem Baumeister der Töchterschule vorgegeben haben. Mit welcher Sorgfalt hat er die Ausstattung der Gänge, in welchen die Kinder in den Erholungspausen spielen, behandelt! Da ist kein Flecken, das nicht dem Auge einen wohltuenden Aufpunkt, der Phantasie eine anmutige Anregung gibt. Nirgends ist ein Raum ohne Rothwendigkeit angebracht; aber wo die Architektur es gebietet, wie z. B. an den kapitälartigen Schlussnoten der Gewölberippen, zeigt sich reiche, üppige Erfindungskraft.

Das Meisterwerk ist die Aula. Der Plafond des wunderbaren Saales stellt einen Rosenstock dar, der, sich mächtig ausbreitend, Blüthen und endlich Früchte trägt; dazwischen wachsen Disteln und Dornen empor, eine sinnvolle Andeutung für die Jugend, daß der Weg zu den Rosen des Lebens durch Disteln und Dornen geht oder, wie ein Spottvogel meinte, ein Wink, daß manches Röslein, das hier in Verborgenheit weilt, dereinst zur Hagebutte wird. Der Saal ist in einer Farbenpracht und Einheit gehalten, die geradezu entzündend wirkt.

Eine reizende Idee ist auch die auf der Treppe im ersten Stock angebrachte älteste Ansicht von Wiesbaden von anno 1620. Diese Ansicht bietet genau das Bild, das man von der Stelle aus, wo jetzt die Töchterschule steht, im Jahre 1620 hatte. Zum Schluß möchten wir auch noch der blühschen Sinnspalte gedenken, die überall angebracht sind, sowie der flott ausgeführten nassauischen Wappen.

Alles in Allem, ein Gebäude, von genialem Kopf erdacht und von genialer Hand ausgeführt, auf das Wiesbaden mit Recht stolz sein kann.

m. Besichtigung der höheren Töchterschule. Wer am gestrigen Sonntag an der neuen Töchterschule vorüberging, dem mußte eine Schaar Menschen auffallen, die tapfer durch die dort noch herrschende Gebirgsgegend mit Regenkleid watete. Es war der Wiesbadener Verein für bildende Kunst, welcher einer liebenswürdigen Einladung des Herrn Stadtbaur. Genzmer zufolge, den Neubau besichtigte. Nach vorgenommenem Rundgang durch das Gebäude sammelte sich die Gesellschaft in der Aula der Schule, wo unter allgemeiner Begeisterung einige Ansprachen von Herrn Justizrat Nomeis, Dr. Grohmann und Herrn Stadtbaur. Genzmer gehalten wurden. Mit Hochrufen auf den Letzteren schloß die Versammlung. Eine vorgelegte Petition an den Magistrat mit der Bitte um Entfernung der allen künstlerischen Eindruck störenden Bäume vor der Marktkirche, wurde, wie wir hörten, von sämtlichen Mitgliedern des Vereins unterzeichnet.

□ Das neue Schuljahr hat heute an den höheren Schulen seinen Anfang genommen. Die Mittelschulen nehmen morgen den Unterricht wieder auf.

*** Gestorben** ist gestern hier der königliche Regierungs- und Forstrat Friedrich Remmich im Alter von 76 Jahren.

*** Kirchenwahlen.** Zur Besprechung über die in Aussicht stehenden Kirchenwahlen fand gestern Samstag im evangelischen Gemeindehaus eine Vertrauensmänner-Verhandlung der Bergkirchengemeinde statt, in der die verschiedenen Richtungen zu Wort kamen. Darin wurde mit allen gegen eine Sturme beschlossen, für die Aufstellung der Kandidaten von der Zugehörigkeit zu den verschiedenen kirchlichen Richtungen, besonders aber von der politischen Parteizugehörigkeit völlig abzuheben und nur darauf zu halten, daß die Kandidaten überhaupt kirchlich gesinnt sind und selbst an dem kirchlichen Leben der Gemeinde teilnehmen. Leider konnte keine vollständige Einstimme erzielt werden und ist demnach voraussichtlich noch eine weitere, nach anderen Grundlagen aufgesetzte Vorschlagsliste zu erwarten.

*** Turnlehrer Prüfung.** In der Kgl. Turnlehrer-Bildungsanstalt zu Berlin wird zu Anfang Oktober d. J. wiederum ein technischer Kursus zur Ausbildung von Turnlehrern eröffnet werden. Anmeldungen sind binnen 6 Wochen durch die Herren Kreis-Schulinspektoren an die Kgl. Regierung, Abth. für Kirchen- und Schulwesen, hier, einzureichen.

*** Besitzwechsel.** Das Haus mit Restauration Römerberg 13, ging durch Kauf in den Besitz des Herrn Konrad Deinlein, bisheriger Gastwirt zum „Goldenen Lamm“ über. Mit dem heute begonnenen Abbruch des „Goldenen Lamm“ verschwindet wiederum ein uraltes Wiesbadener Gasthaus, welches in ganz Nassau bekannt ist. Dasselbe wurde 1735 erbaut und war in früheren Zeiten eines der feinsten hiesigen Restaurants.

*** Steuergesetz.** Die betreffenden Interessenten machen wiederholt darauf aufmerksam, daß in dem Verlage der Firma Karl Schenkelberger u. Co. hier eine Broschüre erschienen ist, welche die gesetzlichen Bestimmungen über die di-

rechten und indirekten Gemeindeabgaben (Grund-, Gebäude-, Gewerbe-, Betriebs-, Umsatz-, Luftheizungs- und Hundesteuer) von Wiesbaden enthält. Das mit Inhaltsverzeichnis versehene Werk ist nach amtlichen Quellen bearbeitet und bietet dadurch die Garantie der Richtigkeit und Brauchbarkeit. Daselbe ist von dem Verlage und Buchhandlungen zu beziehen. Es kann jedermann aufs Beste empfohlen werden.

*** Im Genossenschaftsregister** ist bei dem „Allgemeinen Vorstand- und Sparkassenverein“ zu Wiesbaden, eingetragene Genossenschaft mit unbefristeter Haftpflicht“ mit dem Sitz in Wiesbaden eingetragen worden, daß durch Beschluß der Generalversammlung vom 23. März 1901 als vierter Vorstandsmitglied der Kaufmann Herd. Nickel bestellt worden ist.

*** Landesverweisung.** Dem bayerischen Staatsbeamten Schlosser Johann Röber, genannt Blendinger, ist aus allgemeinen polizeilichen Gründen der Aufenthalt im Gebiete des Preußischen Staates untersagt worden.

s. Übermuth thut selten gut. Ein Unglücksfall, herbeigerufen durch reinen Unwillen, ereignete sich am gestrigen Sonntag gegen 12 Uhr in der Herderstraße. Ein kleiner, 6 bis 7-jähriges Bürschchen, Sohn des in der Karlstraße wohnenden Sattlers Joseph Meyerhöfer, stellte in einem, in der Herderstraße stehenden Neubau bis in den dritten Stock und stach dann durch ein Fenster auf das außenstehende Gerüst. Bei den Sprüngen auf dem Gerüst machte der Junge plötzlich einen Schritt und stürzte in die Tiefe. Glücklicher Weise fiel das Kind auf weichen Boden, blutete jedoch sofort aus Mund und Nase. In seine elterliche Wohnung gebracht, konstatierte der herbeigerufene Arzt Gehirnerkrankung.

*** Ein Geisteskranker** aus Doshheim trieb sich am Freitag Abend, Schrecken unter den Passanten verursachend, in den Straßen unserer Stadt umher. Bald führte der Teuf in der Moritzstraße auf die Passanten zu, und bedrohte sie mit Todstreichen, bald lief er lächelnden Damen nach, indem er sie auf alle Art belästigte. Daß sich unter diesen Umständen in Kurzem eine nach Hundertenzählende Menschenmenge versammelte, ist erklärlich. Einige Männer aus der Menge packten nun den geisteskranken Mann und führten ihn der Polizei zu, die ihn wieder nach Doshheim transportierte. Unwillkürlich muß man sich bei einem derartigen Falle die Frage vorlegen, wie es möglich ist, daß die Behörden einen derartigen Kranken, dessen Gebahren geradezu gefährlich ist, nicht in einer Anstalt unterbringen. Das dürften die Behörden doch unerhört Kurstadt und unjeren Fremden gegenüber schuldig sein.

*** Zwei Buchhändler entsprungen.** Wie und aus Höchst gemeldet wird, sind dafelbst auf dem Transport zwei schwere Verbrecher und zwar die Brüder Wilhelm und Jakob Löwe, welche zu einer längeren Buchhausstrafe verurteilt waren, in ihren Gefangenkleidern entsprungen. Die Polizeibehörden in Frankfurt, Mainz und Wiesbaden sind angewiesen, nach den Beiden zu reichen, weil wieder festzuzeichnen.

*** Walhalla Theater.** Heute Dienstag findet ein Programm-Wechsel in unserem beliebten Spezialitätentheater statt. Vom neuen Personal ist besonders die von ihrem früheren Auftreten her rühmlich bekannte Lustgymnastik-Familie Neiß zu erwähnen.

*** Residenztheater.** Am Dienstag geht wiederum das mit so großem Beifall aufgenommene Lustspiel „Der Schiffskapitän“ in Scène. Der am Donnerstag zur Erstaufführung gelangende Schwank „Nacht Kunz“ ist in Berlin, sowie in Hannover schon mehr als 50 mal mit großem Erfolg gegeben worden. Herr Dr. Rauch hat denselben als Vorsitz für Fr. Clara Krause, dem langjährigen und aufs beste akkreditierten Mitgliede bestimmt und sind wir überzeugt, daß Fr. Krause an ihrem Ehrenabend ein volles Haus begleiten wird. Herr Dr. Rauch hat die effektvolle Röbität „Die rote Rose“, welche im Hofburgtheater in Wien und am Stadttheater in Frankfurt a. M. mit großem Erfolge in Scène gegangen ist, für das Residenztheater erworben.

*** Kaiser-Panorama.** Näranten, eine Perle der österreichischen Alpenländer, steht in dieser Woche zur Ansicht. Reizende Städtebilder, malerische Gebiete, liebliche Thäler und Scen, herrliche Gebirgsscenerien mit hoch herabstürzenden Wasserfällen und romantischen Schluchten, auf hohen Felsen gelegene stolze Schlösser, ziehen an unserem Auge vorüber. Wie bestiegen, in seinen Unterfunkthäusern Rast machend, den mit Schne und Eis gekrönten Gipfel des Großglockner (Höhe 3798 Meter) und ergönen uns an dem großartigen Rundblick. Wer all diese Naturschönheiten geniezen will, ohne die damit verbundenen Strapazen und Kosten zu tragen, der besucht in dieser Woche das Kaiserpanorama.

*** Volkssbildungverein.** In der Volkslesehalle (Friedrichstraße 47) ist eine Schreibmaschine (System Remington-Sholes) aufgestellt. Bei der Aufsichterin der Lesehalle können Männer und Frauen jederzeit 4- oder 6-wöchentliche Lernkurse belegen. Das Honorar beträgt bei täglich einer Stunde Lernung 7 bzw. 9 Mark. Vor Beginn der Kurse werden die Teilnehmer durch einen Sachkundigen in mehreren Unterrichtsstunden mit der Einrichtung der Schreibmaschine vertraut gemacht und in die Handhabung derselben eingeführt, sodass sie alsdann selbstständig zu leben imstande sind.

*** Das Buren-Comitee** bestätigt hiermit den Empfang folgender Gelder: Voge Plato Montag Nachmittag, Regelclub M. 20, Eine Schlittenpartie durch Herrn Herz M. 12.91, Durch W. M. 10, 1. Gesellschaft Edelweiss M. 2, Bon: Gretel M. 2, H. Mommer M. 10, M. 3, Fr. B. Vietor M. 10, Fr. M. Vietor M. 5, B. M. 1, Otto Gähn M. 5, F. Stein, Rotterdam, M. 5, F. M. 2, R. M. 1, G. Niemann M. 10, F. Hirsch M. 3, Prof. Brömmel M. 5, D. M. 8, Fr. L. Wittmann M. 10, Sanitätsrat Dr. Oberländer M. 10, H. Montandon M. 10, Fr. Hirsch M. 5, Der „Feuchten Efe“ M. 15, Vom Männergesangverein in Rambach M. 100, Bon: Dr. C. (4. Gabe) M. 30, A. B. M. 100, Rud. Dyckerhoff M. 100, Gust. Dyckerhoff M. 100, W. Kalle M. 20, Eugen Dyckerhoff M. 50, H. Albert M. 100, Fr. Bernher M. 6, Dr. Scribe M. 10.

Dr. Rudloff M. 5, Durch G. G. G. von Ungenannt M. 20, W. Saam M. 20, Durch G. Meyer von G. F. M. 3, Durch den Wiesbadener General-Anzeiger von J. Bonk M. 2, Duboc M. 20, Noack M. 0.45, R. R. M. 1, A. Dorbach M. 0.50, Männerriege M. 3.03, P. Lang M. 1, C. Wittmann M. 0.20, C. P. M. 0.50, R. R. M. 1, Bergleich G. M. 6, F. H. M. 3, H. Benz M. 6, Diverse M. 14.05, Durch W. Sulzer von W. S. M. 3, J. B. M. 10, C. N. M. 10, L. H. M. 6, L. R. M. 5, L. M. 1, Durch G. Bäumer von W. Sommer M. 2, H. Bein M. 2, C. Böh M. 1, Böcker M. 1, Ph. Beusch M. 5, Von Daniel Emmerich M. 1, M. Frohrath M. 1.29. Ferner giebt das Comitee hiermit die Gesamtsumme der bis zum 12. d. M. entleerten Burenbüchsen an, die in den Vocalen aufgestellt waren: Löwen in Idstein M. 1.81, Hotel Norz-Idstein M. 10.51, Friedrichshof hier M. 24.39, Stolzenfels M. 7.38, Baum M. 13.90, Erbprinz M. 8.71, Expele M. 21.60, Krokodil M. 22, Wies M. 3.75, Halbstaff M. 2.16, Kaffee-Central M. 6.80, Kesser-Biebrich M. 7.10, Kaiser's Weinstube M. 6.46, Unteroffizier-Casino M. 10.85, Gambrinus M. 8.30, Tivoli 13.40, Eisenbahnhotel M. 14.95, Deutscher Keller M. 40.70, Hotel Vogel M. 12.85, Deutscher Hof M. 11.30, Kretsch M. 6.65, Mainzer Bierhalle M. 28.80, Stadt Biebrich M. 22.50, Stengel-Sonnenberg M. 7.45, Mappes M. 3, Weinstube Reiter M. 1, Malepartus M. 13.70, Boths M. 38.50, Stadt Frankfurt M. 7, Sprudel M. 20.50, Hessenfeller M. 26, Poppenschäufelchen M. 16.50, Ronnenhof M. 56.50, Rothes Haus M. 33, Walhalla M. 9.50, Rojengärtchen M. 24, Braubach M. 10.50, Reichsbahnen M. 9, Poppenschäufelchen von Herrn Kämpfer aus Hahnstätten M. 4, Heidelberger Fah M. 12.24, Rodensteiner M. 11.50, Kühne M. 24.0, Bösch M. 13.70, Rheinhöhe M. 8.80, Hospital M. 7.10.

Aus dem Gerichtsraum.

□ Strafkammer-Sitzung vom 15. April.

Freche Diebstähle.

Der Haussbürsche Aug. Budw. D. von Effen will am 11. März stellenlos und in großer Not gewesen sein. Da entjährt er sich, daß sich in seinem Besitz noch der Hausschlüssel zu dem Hotel „Zum Kronprinzen“ an der Taunusstraße befand, wo es vor einigen Jahren bedient gewesen war, und ebenfalls, daß in einem Corridor dorthin ein Zweirad aufbewahrt zu werden pflegt. Nächlicher Weise zog er vor dem Hause auf, öffnete die Thüre, ameckte das noch immer vorhandene Rad und machte sich damit auf den Weg nach Frankfurt, um es an den Mann zu bringen, wurde jedoch dort angehalten, und der Bestohlene gelangte wieder in den Besitz seines Eigentums, bevor er noch dessen Verlust bemerkte hatte. D. legte heute ein Geständniß ab. Wegen schweren Diebstahls unter Beihilfung von mildernden Umständen traf ihn eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten, worauf 14 Tage als durch die Untersuchungshaft verhängt in Aufrechnung kommen. — Am 16. Februar, während die Lehrerin Margaretha G. von hier die Ellenbogengasse passirte, überkam sie plötzlich ein Schwindanfall welcher sie zwang, in ein Haus einzutreten und dort etwas Nahrung einzunehmen. Während sie im Hausslur stand, traf auch der Zeitungsträger Gustav W. von hier dort ein. Raum wurde er der Dame ansichtig, da sah er sie an, als sie sich aber seines Angriffs erwehrte, beschimpfte er sie und nahm ihr zum Schlus den Regenschirm weg. Die Lehrerin suchte alsbald nach dem Vorfall den Besitzer des betreffenden Hauses auf, um den Besitz desselben zur Wiederlangung ihres Eigentums anzurufen. Dieser begab sich auch mit ihr auf die Straße, wo W. sein Verfahren damit zu rechtfertigen suchte, daß er erzählte, die Dame habe ihn ohne Weiteres zu Gast geladen, er habe ihr den Schirm lediglich zu dem Zwecke weggenommen, sie zur Abbitte zu zwingen. Rechtsdeponent verweigerte er auch jetzt noch die Herausgabe und die Intervention eines Schutzmannes war völlig, um die selbe endlich zu erzwingen. Der Bürsche stand heute unter der Anklage des Diebstahls im strafverschärfenden Rückfall, wurde jedoch kostenlos freigesprochen, weil der Gerichtshof nicht die Überzeugung gewann, daß es dem Bürschen um die Aneignung des Regenschirms zu thun gewesen sei. — Der Dachdeckerjelle Casp. R. von Fechenheim arbeitete bis März v. J. auf den Dachwerken in Höchst. Er behielt dabei seinen Wohnsitz in Fechenheim bei, weil wegen schwerer Körperverletzung eine Untersuchung wider ihn schwieb und weil er daher glaubte, einen anderen Wohnort nicht wählen zu dürfen. Am 18. März hatte er nun das Malheur, sein Fahrrad, welches er zur Zurücklegung des Weges von und nach der Arbeit benützte, erheblich zu beschädigen. Er gab daher seine Arbeit auf und nahm im Beggehen, „um sich nach anderer Beschäftigung umsehen zu können“, aus dem Fahrradsaal der Dachwerke ein einem anderen Arbeiter gehöriges Fahrrad mit. Während er zu diesem Verhüse das Land durchfuhr, wurde er (in Friedberg) angehalten. Zunächst wurde er in Untersuchungshaft genommen, dann wieder entlassen, rückte nach Algier aus, nahm dort Dienst an bei der Fremdenlegion, desertierte jedoch nicht lange nachher wieder und wurde, nach Deutschland zurückgeführt, zum zweiten Mal in Haft genommen. Wegen Diebstahls im strafverschärfenden Rückfall unter Beihilfung von mildernden Umständen erging heute Urteil wider ihn auf ein Jahr drei Monate Gefängnis, außerdem blühte er die bürgerlichen Ehrenrechte auf 5 Jahren ein.

Telegramme und leichte Nachrichten.

* Berlin, 15. April. Nach einem Telegramm aus Hirschberg wurde der 18jährige Schlosserlehrling Alfred Hirsch aus Wermbrunn, welcher am 1. April v. J. seine Schwester ermordete und seine Mutter durch Beilbube schwer verletzte, von der dortigen Strafkammer freigesprochen. Vier Ärzte darunter zwei Jurärzte befanden, daß Hirsch geistig gesund ist, dagegen begutachtete Professor Werndle in Breslau, es sei nicht ausgeschlossen, daß

Hirsch die That in einem Anfall augenblicklichen Wahnsinns verübt habe. Der Gerichtshof schloß sich diesem Gutachten an. Der Staatsanwalt batte die höchste zulässige Strafe, 15 Jahre Gefängnis beantragt. Hirsch wurde sofort aus der Haft entlassen.

Der Krieg in Südafrika.

* London, 15. April. Aus Kapstadt wird berichtet: Gestern sind 9 Feste Fälle hier zu verzeichnen gewesen, von denen 4 tödlich verlieben. Die Gesamtzahl der unter ärztlicher Beobachtung stehenden Kranken beträgt 392, die der bisher Verstorbenen 152. — Man glaubt hier, Dewet befindet sich noch immer in Transvaal und werde die Stadt Kimberley mit seinen Getreuen befreien. — Aus Pietermaritzburg wird gemeldet: Man hat in der Gebirgslette von Murchison reiche Goldader entdeckt.

* London, 15. April. „Daily Telegraph“ meldet aus Peking: Man erwartet hier das Ende der Kriegsoperationen in China innerhalb 6 Wochen. Mit Ablauf dieser Zeit wird der Kaiser von China nach Peking zurückkehren und einen neuen Hof mit Ausschluß der Kaiserin-Mutter einziehen.

* London, 15. April. „Daily Telegraph“ meldet aus Lourenço Marques: Ein große Anzahl Ausländer schließen sich den Buren an, indem sie von der Grenze Deutsch-Südwestafrikas aus in die Kap-Colonie und Transvaal vorstoßen.

Die Lage in China.

* Washington, 15. April. Der amerikanische Gesandte in Peking hat dem Staatsdepartement mitgetheilt, daß in die verschiedenen Entwicklungs-Ansprüche der Mächte wie folgt belaufen: Russland 360 Millionen, Deutschland 280, Frankreich 160, Japan 120, die Vereinigten Staaten 100, England und Belgien je 96, Italien, Österreich und Spanien je 40 Millionen. — Aus Havanna wird gemeldet: Die nationalistische Commission hat beflohen, fünf Delegirte nach Washington zu entsenden, um mit R. C. Kinley über eine zu ergreifende Versöhnung zwischen Cuba und den Vereinigten Staaten zu unterhandeln. Die Delegirten werden nach Rücktritte mit Mc. Kinley der Convention das Resultat dieser Reise unterbreiten.

Verlag und Eletro-Rotationsdruck der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für die Politik und das Feuilleton: Wilhelm Leußen; für den übrigen Theil und Inserate: Wilhelm Herr; für die Druckerei und den Verlag: Georg Jacobi, sämtlich in Wiesbaden.

Benöthigen Sie Seiden-

stoff, danu wenden Sie sich direkt an die

Seidenstoff-Fabrik-Union

Adolf Grieder & Cie., Zürich (Schweiz).

Kgl. Hofflieferanten.

Geckes Vogel in Braut-Seidenstoffen, als auch das Neueste in weißen, schwarzen und farbigen Seidenstoffen jeder Art. An Private porto- und zollfrei Verände zu billigen Englands-Preisen. Mußt umgehend franko. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz. 3631

Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 15. April 1901.

Geboren: Am 8. April dem Herrn Schneider, Wilhelm Binnfeld e. L., Wilhelmine Margarethe. — 9. dem Bildhauer, Karl Schäfer e. L., Wilhelmine Helene. — 12. dem Kaufm. Johann Dahn e. L., Anna Maria. — 8. dem Händler Georg Astheimer e. L., Rosina Katharina. — 11. dem Güterbodenarz. Wilhelm Degenhardt e. L., Katharina Susanna.

Aufgeboten: Der Bäder Johannes Schütt zu Neukirchen mit Anna Karolina geb. Kettler, Ehefrau des Tagl. Johann Ernst, 31 J. — 13. Kurhaushäfster a. D. Heinrich Hensler, 77 J. — 13. Katharina geb. Rehbold, Ehefrau des Schlossermeisters Johann Georg Bröning, 56 J. — 15. Kgl. Regierungs- und Forstrath a. D. Friedrich Remich, 75 J. — 14. Maria geb. Zimmermann, Wwe. des Kgl. Generalleutnants Cosimir v. Deywall, 82 J. — 14. Charlotte geb. Verh. Wwe. des Tagl. Philipp Menz, 60 J. — 14. Hausmädchen Wilhelmine Reit, 20 J.

Kgl. Standesamt.

Gemeinsame Ortsfrankenfasse.

Büro: Luisenstraße 22.

Kassenärzte: Dr. Althausse, Marktstraße 9. Dr. Delius, Bismarckstraße 41. Dr. H. Kirchhoff 29. Dr. Heymann, Kirchhoff 8. Dr. Jungermann, Langgasse 31. Dr. Keller, Gerichtsstraße 9. Dr. Lahnstein, Friedrichstraße 40. Dr. Lippert, Taunusstraße 53. Dr. Meyer, Friedrichstraße 39. Dr. Schröder, Stiftstraße 2. Dr. Schrantz, Rheinstraße 40. Dr. Wadenhausen, Friedrichstraße 41. Spezialärzte: Für Augenkrankheiten Dr. Krauer, Wilhelmstraße 18; für Rachen-, Hals- und Ohrenleiden Dr. Rieder jun., Langgasse 27. Dentisten: Müller, Webergasse 3. Sünder, Mauritiusstraße 10. Wolff, Michelsberg 2. Massenärzte und Heilgebißlern: Klein, Neugasse 22. Schröder, Michelsberg 16. Matthes, Schwalbacherstraße 3. Massenärzte Frau Freib, Hermannstraße 4. Vieferant für Brillen: Trenz, Neugasse 15, für Bandagen etc. Firma A. Stöck, Sammelmagazin, Taunusstraße 2. Gebr. Kirschöfer, Langgasse 32, für Medizin und dergl. sämmtl. Apotheken hier.

Walhalla-Theater.

Heute Dienstag:

Neues Programm.

U. H.:

Troupe Neiss

die berühmten Lustgymnastiker.

Ferner:

Florence Quartett, Damengesangs-Quartett; Tanzmaruppe, Kraftproduktion; Lucie Medou, Soubrette (Prolongirt); Hugo Morley-Trio, Muschphantasten; Hans Hauser (Prolongirt); Miss Alexandrine, Drahtseilast; Schiller-Truppe, Elite-Akrobaten; Malocca-Sextett, ungarisches Damen-Ensemble. 208/126

COGNAC Paul Schmitt

aus Destillaten nur gesunder reiner Natur-Weine

Dampf-Wein-Brennerei und Weingutsbetrieb OBER-OLM bei Mainz am Rhein die Flasche M. 2 bis M. 10.

Nur leicht, wenn Etiquette und Kapsel jeder Flasche mit voller Firma. Broschüre gratis in den durch Plakate kennlichen Verkaufsstellen.

F. Alexi, Michelsberg 9.

Fritz Bernstein, Wellitzstrasse 25.

C. Brodt Albrechtstr. 16.

Droguerie Sanitas, Mauritiusstrasse.

J. S. Grusl, Wellitzstr. 7.

Chr. Keiper, Weberg. 34.

Wih. Kies, Moritzstr. 37.

E. M. Klein, Kl. Burgr. 1.

F. Kitz, Rheinstr. 78.

Louis Kimmel, Echo Röderallee und Nerostrasse.

Gustav Lippert, Helenestrasse 3.

C. Kramb, Römerberg 24.

Aug. Gattung H., Colonialwaren, Niederwalluf.

Adam Mosbach, Kaiser-Friedrich-Ring 14.

A. Nicolai, Karistrasse 22.

Jul. Prötzel, Kirchh. 28.

P. Quint, Marktstr. 14.

Rob. Sauter, Oranienstr. 50.

J. Schatz, Grabenstr. 3.

Louis Schild, Langgasse 3.

Wih. Schild, Friedrichstrasse 16.

Rich. Seyb, Rheinstr. 87.

Oscar Siebert, Taunusstrasse 50.

Adolph Wirth Nachl., Rheinstrasse 45.

Theod. Wachsmuth, Friedstrasse 45.

Franz Flößner, Wellitzstraße 6

0240

Küchenwaagen

von M. 3. — an.

Tafelwaagen.

Decimalwaagen.

Gewichte

billig.

Wenzelsalbe.

Prämiert mit Verdienstkreuz und großer goldener Medaille.

Zahlreiche Attesten stehen auf Wunsch zur Verfügung.

Art.: Wurzeln 2, Camphor 1.75, Weihrauch 1.75, Terpentin 1.05, Bern-Balsam 0.875, Bismuth 0.875, Olibenat 10, Gelt 9.6, Wasch 7, Rosenöl 0.01 gr.

Erhältlich in den Apotheken.

General-Depot: Victoria-Apotheke.

127/120

Telegraphischer Coursbericht

der Frankfurter und Berliner Börse.

mitgetheilt von der

Wiesbadener Bank,

S. Bielefeld & Söhne Webergasse 8.

	Frankfurter Anfangs-Course vom 15. April 1901	Börsen-Anfangs-Course
Oester. Credit-Action	220.40	220 —
Disconto-Commandit-Anth.	183.80	183.40

Hotel u. Restaurant Grüner Wald.

Table d'hôte um 1 Uhr à 2. -- Mark.

Im Abonnement 1.80 Mark.

Diners von 1.50 Mark an.

Restauration à la carte.

Reine, vorzügliche Weine.

0688

Hochachtungsvoll

Heinrich Oren.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

von
J. & C. Firmenich,
Hellmundstraße 53,

empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bau-
plänen, Vermietung von Hypotheken u. s. w.

Ein neues, m. allem Comfort ausgest. Privat-Hotel m.
87 Zimmern und Badebdr., Echhaus, auch für jedes andere Ge-
schäft pass., in direkter Nachfrage in sehr frequenter Kurstadt, unter
günstigen Bedingungen zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Wegen Sterbefall ist in Eltville ein noch neues massives
Wohnhaus mit 2 Etagen, je vier Zimmer und Küche, nebst
einer Frontpitz-Wohnung, Weinfeller u. Badebdr., sowie ein gr.
mit den edelsten Obstsorten angelegter Garten, welcher ev. da an
ausgebauter Straße liegt, zu 2 Bauplänen zu ververkaufen ist
für 32,000 M. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein neues, mit allem Comfort ausgestatt. Etagenhaus,
alles vermietet, im Preise von 190,000 M. und einem Klein-
überschuss von 2700 M. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein noch neues Haus, weitl. Stadtnähe, jetzt spät. rent.
m. Bauplatz für Hinterhaus, u. mit den vorhandenen Bauplänen
für 88,000 M. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein Echhaus, Philharmonie, vorgl. Lage, zum Umbauen
geeignet, für 72,000 M. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Verschiedene Villen, Einf. u. Bautümmler, im Preise von
52, 60, 65, 80, 92, 95, und 142,000 M. zu verl. durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein schönes, für Pension geeignetes Etagenhaus in der
Nähe des Kochs., mit 16 Zimm., für 60,000 M. zu verl. durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Eine Villa, worin eine sehr
gute Fremden-Pension betrieben wird, m. 66 Rth. Flächeng. für
125,000 M. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Eine Villa, worin eine gute Pension betrieben wird, im Negro-
thal, für 100,000 M.; zwei Herrschafts-Villen m. daneben-
liegendem Bauplatz, Dauabnahm, zusammen für 120,000 M.,
sowie eine Anzahl Pension- u. Herrschafts-Villen in den
verschiedensten Stadt- und Preislagen zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein Haus, Philippstädterstr., ist auf ein großes rentabiles
Etagenhaus zu verkaufen, sowie eine größere Anzahl rentabler
Etagenhäuser, süd. u. westl. Stadtn., mit u. ohne Werkst. u.
Läden, im Preise von 67-, 88-, 90-, 95-, 110-, 115-, 120-, 125-,
130-, 135-, 145- und 155,000 M. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Durch die Immobilien-Agentur A. L. Fink,

Niehlstraße 21, zu verkaufen:

Sch. gute bessere Gastwirtschaft. Saal, Garten, in Biebrich,
Bauerngut, 54 Morgen, prima Ländereien, schöne Hofreite,
alleinstehend, 5 Morgen Garten, liegendes Wasser, guter
Ort (Nat.).

Gasthaus "Schöne Aussicht" in Wicker mit 13½ Morgen
Weinberg, 40 Morgen Ackerland, 6 Morgen Wiesen, schöne
vielbesuchte Lokalitäten.

Schönes neues Landhaus am S. Wasser, 3½ Morgen Obst-
garten, in Erbach (Rhein).

Sehr gute Menge, wegen Sterbehall, in Biebrich.

Eine in flottem Betrieb stehende Mühle mit 18 Morgen Län-
dereien, in Schlangenbad, wegen Sterbehall.

Mühle, am Bahnhof Schwanbach, für 5000 M., u. Land-
haus mit 10 Morgen Garten in Hochheim, schönes Land-
haus mit Obstgarten in Niederwalluf, mehr. Gärtnereien,
gute Geschäfte, hier, auch auswärts, sowie Villas, Hotels,
Häuser und Gärten in allen Preislagen, hier, am
Rhein u. c.

0682

Besuch ist vorher anzumelden, da viel auswärts.

Zu verkaufen: Geschäftshäuser u. Rentenhäuser im allen Stadttheilen. Hotels u. Gast-
häuser hier und auswärts, Villen u. Landhäuser in den schönsten Lagen,
ein kleines Haus in der Nähe Wiesbadens mit 3 bis 4 Bauplänen,
prachtvolle Aussicht. Baupläne u. Grundstücke.

Empfiehlt mich zu Vermittlungen für Hypotheken unter reellen
Bedingungen.

9550

Mathias Feilbach, Agent,
Nikolaistraße 5. Nikolaistraße 5

Es wird ein Theilhaber für ein gut rentirendes
Geschäft mit einem Capital von 10-15,000 Mark
gesucht. Off. u. M. M. 500 an d. Exp. d. Bl. 0623



Turngemeinde Sonnenberg.

Die Wirthschaft beim diesjährigen Gauturn-
fest vom 15.-17. Juni ist zu vergeben.

Nelekanten wollen nähere Bedingungen beim Vor-
sitzenden des Wirthschafts-Ausschusses, Blaschenbierhändler Chr.
Bach, Wiesbadenerstr. 6, einzuladen und ihre Oferen bis
1. Mai d. J. bei demselben einreichen.

3894

Der Vorstand.

Männerturnverein.

Samstag, den 20. April,
Abends 9 Uhr.

Jahres-Haupt- Versammlung.

Tageordnung:

1. Erstattung der Jahresberichte.
2. Feststellung des Etats für das nächste Geschäftsjahr.
3. Neuwahl des Vorstandes.
4. Neuwahl des Ehrengerichts.

0877

Der Vorstand.

Allgemeine Gewerbeschule zu Wiesbaden.

Ausstellung von Zeichnungen und praktischen Schüler-Arbeiten,

geöffnet von Samstag, den 13. bis einschließlich
Montag, den 15. April, Vormittags von 9-12 Uhr
und Nachmittags von 2-6 Uhr.

Eintritt frei.

0840

Heile sicher

unter Garantie-
schein mit m.
Blumen-
Heilverfahr.
jede Krankheit. Nach vollst. Heilung freim. honora.
Tol. Dank für. Rein Geheim. Einige meiner Natur Pro-
dukte s. in allen gr. Apotheken, Drogerien etc. täglich.
Fritz Westphal, Berlin N. W. Brixenwalderstr. 16,
Sprechst. dagebst. wochentags 10-12, in Naturheil-
institut Lehnitz 6. Oranienburg 5-6. 8272

* Magen- u. Darmleiden *

Dr. med. Lauser's Magenpulver

Preisgekr. nur m. gold. Med. in München 1889, Paris 1900, Marseille 1899
ist ein in der Praxis tausendfach erprobtes Mittel, kein Ge-
heimmittel, wirkt vorzüglich bei Magenkrach, Magengeschwür,
Säure im Magen, Magenwinden, Magenverhärtung, Magen- u.
Darmkatarrh (Kopfweh, hirrendr. vom Magen), Magen- u.
Darmkolik, bei Verstopfung, Bildung, Hämorrhoiden, Leber-
u. Gallensteinleiden; außerdem beseitigt sofort den sogenannten
Klopfenjammer. — Bestandteile des Pulvers: Rhiz. Gingib.
pale. 50, Bismuth. subnit. 20, Calc. carb. 10, Natr. sal-
fate. 10, Magnes. carb. 15, Natr. chlorat. 8, Carb. Thios.
sulf. pale. 10, Gumm. arab. 10, Natr. bicarb. 10, Castor
ölsir. 3. — Preis per Schachtel 1.50, 2 u. 3 M.

Zu beziehen durch die meisten Apotheken. Vorräthig
Viktoria-Apotheke, Wiesbaden. Versandt gegen Nach-
nahme oder vorherige Einsendung des Betrages. Gratis-
proben u. Prospect m. 20 Pf. Marken durch Dr. Lauser,
Regensburg. 512/268

Badhaus „Zum goldenen Ross“

Goldgasse 7. Neu! Neu!

Elektrische Lichtbäder

in Verbindung mit Thermalbädern. Erste derartige Anstalt Wiesbadens

und mit sensationellen Erfolgen angewendet gegen
Fiecht, Rheumatismus, Diabetes, Diabet, Nieren- und
Leberleiden, Atemo., Frucht, Neuralgien, Hautanomalien u.
Eigene Kochbrunnen-Quelle im Hause.

Thermalbäder. Alz. Douchen. Badhans. Badhaus

und Innenzimmer sind gut gekeizt.

478

Zuschneide-Kursus.

Unterricht im Zuschneiden, Musterzeichnen, Zuschneiden und Anfertigen
von Damen- und Kinderkleidern wird gründl. u. sorgf. ertheilt. Sehr
leichtes System. Die Damen fertigen ihre eigenen Töllüne an, welche bei
einer Kostermäleinkeit tödelos werden. Gute Empfehlungen. Anfang
neuer Kurse täglich.

Prospekte gratis und franco.

Marie Wehrlein, Neugasse 11, I.



Möbeln. Betten

gut und billig auch Zahlungs-
erziehung, zu haben

A. Leicher, Wiesbadenstraße 46.

907

Der in

Formen

hergestellte

Peter's Union

Pneumatic

übertrifft

670/27

alle anderen Systeme.

Mitteldeutsche Gummiwarenfabrik

Louis Peter

Frankfurt am Main.



Rein Staub mehr!

Nur reine gesunde Luft!

Das beste Amraumreinigungsmittel für Fußböden aller Art
ist das Fußboden-Del genannt: Staubfeind Sternolit.

schützt Dielen und Parkett
Fußböden vor dem Zusam-
mentrocknen und Reihen, ver-
nichtet den Staub, erzeu-
gen den Schrubber, erhält
Waaren und Gesundheit, er-
spart Arbeit, Zeit und
Geld!!

Probefäschchen zum Preise von M. 2,50 (incl. Verschiffung
welche zurückgenommen wird) von Unterzeichneter erhältlich.

Bei größerer Abnahme Preisdemässigung.
Ausführliche Prospekte gratis und franco.

Niederlage: Chr. Hebingen, Wiesbaden.
9 Nibelungenstraße 9.

3553

Farben und Lacke.

Alle Sorten Farben, sowie Lackfarben, fertig zum An-
trich, besonders die ausgezeichneten Verstein-Fußböden
Glanzfarben für Fußböden, Möbellacke, Stahlspäne, Strohutz-
lack, Vohnerwachs, Stahlspäne, Leinöl, Terpentinöl,
Cement, Gips, Arcide usw. usw.

Bronce und Pinsel

empfiehlt in bester Qualität zu billigen Preisen

Farbenhandlung Otto Lilie,
Mauritiusstraße 3, im Centrum der Stadt.



Nachlass- * * * * Versteigerung.

Zum Auftrage der Erben der † Frau E. Avenarius Wwe. versteigere ich am

Mittwoch, den 17. April cr.,
Morgens 9 $\frac{1}{2}$, und Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr anfangend,
und ev. den folgenden Tag in der Wohnung

No. 37 Adolfsallee No. 37

die gesammte Wohnungseinrichtung, als:

2 Salongarnituren mit Plüschezug. Chaiselongue, Divan, 1 Pianino v. Duyjen, Nussb.-Herren- und Damen-Schreibtische, Bücherschränke, 1 Eichen-Gessellmeinrichtung, best. aus: Büffet, Ausziehtisch, 12 Stühlen und Serviettisch, 1 Empire-Pfeilerspiegel mit Trumeau, 3 vollst. Betten, Waschcommodes, Wasch- und Nachttische, Kleiderständer, Handtuchhalter, ein- u. zweitür. Kleider- und Weizzeugschänke, Commodes, Chiffoniere, Silberschränke, Pfeiler- und alle Arten and. Spiegel, runde, ovale, vierseitige, Auszieh., Spiel-, Näh-, Bauern- und Nippische, große Parthe gute Oel-gemälde, Aquarelle und sonstige Bilder, Smyrna, Brüsseler und sonstige sehr gute Teppiche und Vorlagen, Portieren, Gardinen, Gas-lustres, Pendule, Regulatoren, div. Polster- und and. Stühle u. Sessel, Stageren, Paneelbretter, Stoffseile, Vorplatz-Toilette, Gesindemöbel, Küchenmeinrichtung, Glas, Chrystall, Porzellan, Nippischen, Küchen- und Kochgeschirr, Bett- und Weizzeug und noch viele andere Haus- und Küchenmeinrichtungs-Gegenstände aller Art

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Wilh. Helfrich,

Auctionator u. Taxator.

0917

Friedrichstraße No. 47.

Nachlass- * * * * Versteigerung.

Zum gef. Auftrage des Nachlass-Pflegers, versteigere ich
Heute Dienstag, den 16. April

und den folgenden Tag jedesmal um 9 $\frac{1}{2}$ Uhr Vor-mittags und 2 $\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittags beginnend, in

meinem Auctionssaale

3 Adolfsstr. 3

die zum Nachlass gehörige Zimmereinrichtung von 7 Zimmern
Rüche u. bestehend in:

Salon, Speise-, Schlosz Zimmer-Einrichtung, mehrere frine Betten, Wasch-Commodes mit und ohne Toilette-Marmore Nachttische, Handtuchhalter, einzelne Kanapee, Sessel, Divan, Chaiselongues, Kleider-, Spiegel-, Weizzeug- und Gewebschrank, Commodes, Konsole, Pfeilerschrank, Vertikons in schwarz, eichen und nussbaum, Tische, Stühle ein Pianino von Blüthner, ein großer Kassenschrank, 1 Harmonium, Pfeilerspiegel mit und ohne Trumeau, ein Venetianspiegel, Sopha- und andere Spiegel in nussbaum und schwarzen Rahmen, Stab- und Hängelampen, drei- und fünflämmige Salontücher, darunter einer für Speizimmer, eine Scheide Wandstühle, Schreibtisch, ein antikes Schreibbureau, ein gemaltes, sehr elegantes Paravent, übrige, Regulatoren, eine goldene Herrenuhr, Teppiche, Vorlagen, Büstenäulen, ein Krug, eine Marmor-Büste, verschiedne antike und moderne Nippischen, Oel-gemälde alter und moderner Meister, sowie andere Bilder worunter eins mit ausgestopftem Auerhahn (für Jagdtrieb haben), Küchen-, Gartens- und Geranda-Möbel, Gartenschlauch, ein Sichschein, eine Bademanne mit Oien, Gartenschrank, Kellerecke, Eschindelbetten, Herren- und Damen-Fahrad, Bett- und Weizzeug, Glas, Porzellan, Silber, Küchen- und Kochgeschirr, sowie noch sonst Verschiedenes

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

0916

Wilh. Klotz,
Auctionator und Taxator.

Bissige Tapeten!

25% unter dem seitherigen Verkaufspreis werden die zu dem Konkurs Grosheim & Wagner, Kirchgasse Nr. 11, hier gehörigen Tapeten etc. aus-verkauft. Der Concursverwalter.

Tauben- und Hühnerfutter.

10 Pf. 90 Pf. 25 Pf. M. 2.15, der Centner M. 8.40, offerirt
Altstadt-Consum, 9914
Mehrgasse 31, nächst der Goldgasse.

Große Mobiliar-Versteigerung.

Herrn Dienstag, den 16. April,
und nächstigenfalls den folgenden Tag, jedesmal Vormittags
9 $\frac{1}{2}$ und Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr anfangend, versteigere ich
aus einem hiesigen Hotel unter anderem mehr in dem Saale

„Zu den 3 Kaisern“
1 Stiftstraße 1

nachverzeichnetes Mobiliar, als:

1 compl. Schlafzimmer-Einrichtung, Kassen-Schrank mit Tresor, 12 compl. nussb. Betten, acht Waschcommodes, 8 Nachttische, 6 Spiegelschränke zehn ein- und zweitür. Kleiderschränke, Salongarnituren, Kameeltaschen- und andere Garnituren, Vertikons, gr. eichener Pfeilerspiegel mit Stufe, 6 eich. Speisestühle, Servante, Ottomane, einzelne Sofas, Kameeltaschen-Divan, Herrn- und Damen-Schreibtische, Schreibbüroaus. Pfeiler- und andere Spiegel, ovale und vierseitige Tische, Waschtische, Aus-zugttische, Speise- u. andere Stühle, ca. 100 Wiener Stühle, 12 Zimmerteppiche, Commodes, Console, Singer-Nähmaschine, Deckbetten und Kissen, Del- und Stahlstühlebilder, Engere, einzelne Sessel, Nipp- und Bauerntische, Waschmange, eiserne Gartenmöbel, Eisenschrank, Regulator, Bettvorlagen, Gardinen, Gallerien, prochtv. Punisch-Bowle, Hänge- und Stehlampen, Läufer, Tischdecken, eine große Parthe Christoffel, als: Kaffee-, Thee- und Milchkanonen, Tabletten, Hullier, Platten, Tierbecher, Messer, Gabeln, Löffel, eine große Parthe Hotelporzellan, als: Teller, Platten, Tassen, Waschgarnituren, Ausleereimer, Gläser, Küchen- und Kochgeschirr, 2 Küchen-Schränke und noch viele andere Gegenstände

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Georg Jäger.

Auktionator u. Taxator.
0915 Helenestraße 4.

Große Schuh-Auction.

Dienstag, den 16. April, Morgens halb 10 Uhr und Nachmittags
halb 3 Uhr anfangend versteigere ich nachverzeichnete Schuhwaren
im Saale

„Zum Deutschen Hof“
Goldgasse 2a I.

Herren-Hakenstiel in schwarz, in Chevreau- und Wachs-leder, Zugstiel ohne Naht in Kalbleder.

Damen-Hakenstiel in schwarz und gelb, in Chevreau, Kalb- und Wachsleder, Habschuh und Bontosse.

Kinder-Hakenstiel und Knopfstiel in gelb für Knaben und

Mädchen, sowie Hakenstiel in schwarz.

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

0894 Alle Nummern sind vorhanden.

Ferd. Müller.

Büro: Langgasse 9. Auctionator u. Taxator.
Unterzeichnet erlaubt sich, auf sein mit den neuesten Maschinen
ausgestatteten

Dampf-Säge- und Hobelwerk
ganz ergeben aufmerksam zu machen.

Preise für Hobeln u. Schneiden pro Stde. M. 1.70

Das Holz wird durch eigene Fuhrwerke franco abgeholt und
zugestellt. Stelle und pünktliche Bedieung zugewischt.

Gleichzeitig mache ich auf meine große Trockenanlage, sowie auf die
großen Arbeitsträume, wobei das zum Hobeln und Schneiden ein-
geleistete Holz von den Arbeitern gleich sic und fertig gestellt werden
soll, ergeben aufmerksam.

Schneiden von Stämmen auf Gatteräge

für weiche Hölzer pro Quad. Meter 50 Pf.

„harte“ 70

Bestellungen schüsse gest. durch Postkarte oder Telephon Nr. 854

Hochachtend!

A. Grimm,
6800 Dörsheim (am Bahnhof) bei Wiesbaden.

12 Messer und 12 Gabeln
von M. 3.- an.

12 britt. Eßlöffel
von M. 2.25 an.

12 britt. Kaffeelöffel
von M. 1.- an
empfohlen in solider Ware

6346



Franz Flössner,

Wellstraße 6.

Unter den coulantesten Bedingungen
kaufe ich stets gegen sofortige Kasse
alle Arten Möbel, Betten, Pianinos.

1091

ganze Einrichtungen,
Waffen, Fahrräder, Instrumente u. dgl. Tageszeiten gratis.
Abvalutungen von Versteigerungen unter billiger Berechnung.

Jakob Fuhr, Möbelhandlung, Goldgasse 12
Taxator und Auctionator.

Für Wiesbaden neu!

Rheinische
Waaf-, Reparatur- u. Besohl-Aufstalt
(Maschinenbetrieb)
Nur Mehrgasse 37
nächst der Goldgasse.

Sohlen u. Fled in 40 Minuten.

Schnellstes u. billigstes Geschäft Wiesbadens.
Ein Versuch führt zur dauernden Freundschaft.
Eine Karte genügt, so wird die Waare abgeholt
und frei ins Haus geliefert.

Gustav Platzbecker,
Schuhmacher.

0797
Billigster und sparsamster Küchenbrand
find

Braunkohlen.

Auch zum Anhalten des Feuers vorsätzlich geeignet. Stets vorrätig in
guter trockener Waare zu M. 1.10 per Centne, in Fabrik billiger, bei

Aug. Külpp,

Kohlen- u. Holzhandlung.

Comptoir: Lager: Fernprecher
Hellmundstraße 33. verlängerte Nicolaistraße. 867. 0212

Königl. Preuss. Klassen-Lotterie.

Zu der vom 20. d. Mts. bis zum 13. Mai cr. stattfindenden Hauptziehung habe ich noch
1 $\frac{1}{2}$, 2 $\frac{1}{2}$, 3 $\frac{1}{4}$ und 1 $\frac{1}{10}$ Haushalte
abzugeben.

0630

Jacob Dilt,
Königl. Lotterie-Einnehmer,
Wiesbaden. Müllerstraße 8.

Photogr. Atelier

Georg Schipper, Saalgasse 36,
empfiehlt sich unter Zusicherung vorzüglichster Ausführung
bei vorkommendem Bedarf.

7201

Preise: 1 Dtd. Visit M. 8.-, 1 $\frac{1}{2}$ Dtd. Visit M. 4.50,
Dtd. Cabinet M. 18.-, 1 $\frac{1}{2}$ Dtd. Cabinet M. 10.-, 3 Stck
Cabinet M. 5.-. Confrmanden Preisermässigung.

Stenographieschule.

Staatlich genehmigt.

Die Eröffnung der neuen Kurse (Stenographie und Maschinen-schreiben) erfolgt am 22. April, Abends 8 Uhr, im Schulegebäude an der Lehrstraße.

Anmeldungen werden bei dem Seiter des Unterrichts,
Vehr. St. Pauli, Hartungstraße 8, im Botenzimmer des Rathauses,
sowie bei Beginn des Unterrichtes entgegengenommen.

0843 Das Kuratorium der Stenographieschule.

Einigungssystem Stolze-Schrey: Verbreitetes System
in Preussen.

Schwache Augen

werden nach dem Gebrauch des Tyroler Enzian-Brannweins so gestärkt, dass in den meisten Fällen keine Brillen und Augengläser mehr gebraucht werden. 1 Glas 1.50. Nur durch Bracke & Esklony, Wiesbaden, Parfümerie u. Drogerie,
gegenüber dem Kochbrunnen.

0803

Dr. K. Kampmann

Kgl. Kreisthierarz

WIESBADEN.

Adelheidstraße 87 L. Sprechstunden: 7-9 Vorm.
Telefon 359. 2-3 Nachm.

Ich habe mich hier als

Arzt,

speziell für
Magen- und Darmkrankheiten,
niedergelassen.

0706 Dr. med. Alfred Loeb,
Nicolaistraße 8, I.

Arbeits-Nachweis.

Wünschen Sie sich Arbeit, bitten wir Sie um 11 Uhr Vormittags an unsere Agenten einzutreten.

Stellen-Gesuche.

Junger Kaufmann sucht Stellung in Manufacturen-Geschäft. Ges. Off. u. E. L. 222 an die Exp. d. Bl. 0588

Ein 25-jähriger Kaufmann sucht bei alleinstehender Dame oder junger Witwe vollständige Pension. Ges. Offiz. m. Preisgabe unter W. S. 100 postlagernd Wiesbaden. 0588

Kellnerin sucht Stellung für Wiesbaden. Off. unter B. D. 24 hauptpostlager. 0576

Fräulein m. schöner Handchrift, schon in groß. Bureau thdt. gew. sucht, gefügt auf gute Empfehl. andern. Stell. Ges. Offiz. unter C. O. 90 a. b. Exp. d. Bl. 0590

Eine Frau sucht Monatsstelle Wetzlarstraße 46, hth. Nach rechts. 0593

Für ein bess. jung. Mädchen, 18 Jahre alt, christl. Con., wird für sofort zur Erlernung des Handels Stellung gesucht ohne gegenwärtige Vergütung. Off. unter K. E. 2265 an 386/1 Arnoldi Messe, Köln.

Ver schnell. billig Stellung will, verlange per Postkarte die Deutsche Vakanzpost Göttingen.

Offene Stellen.

Männliche Personen.

Zwei tüchtige Modellschreiner von grässerer Maschinenfabrik gesucht. Offiz. unter G. H. 3897 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Tüchtige Schreiner (Bauarbeiter) gesucht 8899 W. Weil, Gail, Biedrich.

Für Schneider. Tüchtiger Rockarbeiter für dauernd gesucht 0850 G. Müller, Luisenstr. 24. J. Haub. geh. Hänegg, 17, Spiegel 0875

Wochen Schneider gesucht. Bleichstraße 12, 2. G. Gusbach. 0786

Biedricherstr. 19 wird ein Schneider gesucht. 0590

Knecht gesucht. 0590

Tüchtige Steinhauer sucht W. Müller, Blattstraße 19.

Ein durchaus tüchtiger Bureau-Buchsteher für ein bissiges Anwaltsbüro gesucht. Offiz. mit Angabe der Gebrauchsprüfung unter M. C. 0706 an die Exp. erbeten.

Ein 14- bis 15-jähriger Bursche vom Lande sof. gel. bei Kaufmann Karl Krämer, 1523 Biedrich.

Tücht. Treppenarbeiter für dauernd gesucht 0763 G. Kortmann, Zimmergeschäft Dorotheenstraße.

Colporteur und Reisende bei dödlicher Provision und großem Verdienst sucht 4748 R. Eisenbrunn, Buchhandlung, Emderstr. 19, I.

Verein für unentgeltlichen Arbeitsnachweis 73

im Rathaus. — Tel. 2377 ausführliche Beschreibung dödlicher Stellen.

Arbeit finden:

Arbeiter — Tänzer i. Bau-Schlosser

Schneider

Stellmacher

Spengler

Tapeziere

Chausse- u. Landarbeit-Wagner

Postlehrer

Arbeit suchen

Herrschalt-Gärtner

Steindreher

Wäschm. — Heizer

Lehrer: Koch

Büroangestellte

Einflößer

Tagelöhner

Krankenwärter

Wasleur

Bau-meister.

Wer Stelle sucht, verlange unsere

W. Gemeine Balzene. — Liste

W. Hirsch, Verlag Mannheim. 362/256

Lehrlinge.

Ein Spenglerlehrling gesucht Heinrich Becht, Spengler und Inhabateur, 0815 Biedrich.

Lehrling sucht Heinrich Straß, Buchhandlung u. Antiquariat.

Lehrling aus guter Familie gesucht. 0764 Drogerie O. Rood Nach. (Walter Schupp).

Lehrling mit reichlichem Talent für mein Buchbüro gesucht. 0880 Röhr bei Architekt E. Meurer, Kaiserstraße 31. 0880

Einen Lehrling sucht Heinrich Stöber, Mechaniker, 0879 Sedanplatz 4.

Ein Schreinerlehrling gesucht, gegen Vergütung. Seidenstraße 7. 0813

Ein Malerlehrling gesucht, Joh. Siegmund, 0822 Jakobstraße 8.

Buchbinder-Lehrling gegen sofortige Vergütung gesucht. Joseph Link, Buchbinder, 0429 Friedrichstraße 14.

Schreinerlehrlinge gesucht. 0544 Albrechtstr. 41

1 Schreinerlehrling gesucht. 0294 M. Nillan, Schwalbacherstr. 25 in Frankfurt a. M. 506/268

Weibliche Personen.

Junges Mädchen (14—15 J.) gesucht. 0829 Hausarbeit. 0 8½—11 u. Borm. ges. Küche, Westendstr. 28, 1. 0829

Womamädchen od. Frau gesucht 0877 Körnerstr. 6, II. 1

Nikolastr. 12, 2. wird ein Mädchen für Küche und Haushalt gesucht. Gute Kenntnisse. 0885

Eine junges Mädchen aus guter Familie, die gesund ist, wird als Stütze gesucht. Wo. sagt die Exp. d. Bl. 0888

Ein braves Mädchen i. Hausarbeit gesucht. 0889 Oranienstraße 37, Friedrich.

Braves junges Mädchen für eine Dame gesucht Schwalbacherstr. 22, 1. Bld. Part. I. 0795

Womamädchen offen Albrechtstraße 35, 1. 0781

4 Stickerinnen gegen hoch. Bleichstraße 9, 1. 0681

Gesucht wird in ein hotel am Rhein eine tüchtige, perfekte, fiktiv.

Hotelköchin gesucht 3648 für kommende Saison. Offiz. unter M. S. 100 an d. Exp. d. B.

Ein ordentliches strümpfes Mädchen sofort gesucht 9728 Friedrichstr. 13.

Womamfrau zum Reinigen eines Büros gesucht. 0874 Dorothee, 41, Sout.

Wädchenheim und Stellen-Nachweis ab 1. April Sedansay 3, I (Straßenbahn-Haltestelle).

Sofort u. später gesucht: Alte, jungen, Zimmer u. Küchenmädchen für Privat u. Pension. Kinderzimmermutter, Kindermädchen. NB. Andäudige Mädchen erhält gute Pension. 2003 P. Leissner, Diakon.

Lehrmädchen.

Ein Mädchen kann d. Bürgeln erteilen 0895 Blattstraße 9, 9.

Näh- und Lehrmädchen sofort gesucht 0835 Biedricherstraße 13, Frontp.

Lehrmädchen für Bogen gesucht Anna Krämer, 8040 Kirchstraße 19.

Junge Mädchen können ges. Bergstr. d. Weißgeräuden erlernen Schwalbacherstr. 28, 1. 0810

Mädchen kann d. Kleidermach. u. Zuschneiden unentgeltlich etwia. Wachstraße 11, 3. 0733

Lehrmädchen gesucht Bogenstraße 9, 1. 0680

Für ein junges Mädchen aus einer guten Familie, welche das Lehrerinnen-Seminar besuchen will, wird

gute Pension gesucht. Offiz. unter L. V. 3895 zu richten an die Exp. d. Blattes. 022

Suche Beichtst. 1. Bogen. Körn. Schwalbacherstr. 71, 2. r. 10081 Hochachtend

Adolph Stamm.

Arbeitsnachweis

für Frauen im Rathaus Wiesbaden. unentgeltliche Stellen-Beratung

Telephon: 2377

Gebürtig bis 7 Uhr Abends.

Abteilung I. f. Dienstboten und Arbeitierinnen.

Sucht häufig:

Küchen-, Klein-, Haushalt-, Kinder-, Zimmer- u. Küchenmädchen

Hot.-Personal.

Wirts-, Bogen- u. Monatstrauen.

Gut empfohlene Mädchen erhalten sofort Stellen.

Näherinnen u. Blütenmädchen.

Abteilung II. für kleinere Berufsdarlehen

vermietet:

Kinderfräulein u. Blütenmädchen, Stützen, Haushälterinnen für Privat- u. Hotel.

Jungen, Gesellschafterinnen, Krankenpflegerinnen.

Erzieherinnen, Verlaufeninnen u. Buchhalterin

Sprachlehrerinnen.

Vertreter

für eine epochenmäthige amerikanische Reise, welche sich spiegelnd leicht verlaufen lässt, gesucht. Der Artikel ist in Amerika allgemein eingeführt und findet auch in Deutschland den gebroten Anklang.

Ges. Offiz. unter H. 61161 an Hassenstein & Vogler A. G. in Frankfurt a. M. 506/268

W. Weil, G. 1. 0897

<p

Käufe und Verkäufe

Nah billig zu verkaufen, Adlermaschine neuesten Systems, 0513 Kl. Schmalbacherstr. 8, 1. Et. Zu verkaufen guter **Wisch-3 garantur** (rot), Sodas und 6 Sessel. Off. i. d. Exp. 0285 Fahrrad billig zu verkaufen Bleichstrasse 15, 2. L. 0190 1. Flügelarm, 85 M., 1 Kanapee in Moosberg, 45 M., 1 Bett, Bettstelle, Sprung, 3-tlg. Matr. u. Bett, 28 M., 1 dte. 20 M., 1 pol. Tisch 15, 1 Kleiderst. 15, 1 Ottomane 25 M., 1 Kanapee 28 M., 6 Sessel u. verl. 0870 Römerberg 16 part.

Seltener Gelegenheitskauf.

2 junge Bernhardiner (7½ Monate alt) prächtige und folge Thiere, für den Spottpreis von 50 M. pro Exemplar sofort zu verkaufen. Offert. u. F. K. 0450 an die Exp. d. Bl. 0450

Gebr. Gasherd

zu kaufen gesucht. 0533 Meißnerstr. 10, 1. L.

Herren-Anzüge werden höchst angestellt. Spezial für Kunden, die Stoff selbst stellen. V. Jochum, frisch, Butchneider, 1307 Hähnigasse 17.

Entlaufen

ein dunkler Vollspiss. Wiederbringer erhält gute Belohnung. Zimmerplatz, Mainzstr. 0841

Gut gehendes Colonialwaren-Geschäft, schöner großer Laden mit Wohnung, frischheitshalber sofort zu verkaufen. 0833 3 Röderstr. 3.

Landauer zu verkaufen oder zu vermieten. 8055 Rüderstr. Adelheidstr. 43.

Ich kaufe stets gegen sofort, Kasse eins. Möbelstücke, ganze Wohnungs-Einrichtungen, Kästen- und Schränke, Pianos, Teppiche u. a. auch übernehme ich Versteigerungen. 9849

A. Reinemer, Auktionsator, Albrechtstrasse 46.

EIER

täglich frisch gelegt 0790 Wellenstrasse 19, Part.

Gut gebr. Möd. m. Standard. G. Exp. d. Bärem. Bild. zu verkauf. Volla. Bett. 50 bis 150 M. Bett. 16 bis 50, Kleiderkasten m. Auf. 21 bis 50, Kommod. 26-35, Küchensch. bess. Tert. 28-38, Bettw. Handarb. 34-60, Sprung. 18-24, Matratz. m. Stegros, Wolle, Afric u. Haar 10-50, Deck. 12-30, Bett. 50-45, Divans u. Ottomane 25 bis 75, pol. Sopha, Stühle 18 bis 22, Tische 6 bis 10, Stühle 2,60-6, Sessel 3-20, Bettelkast. 20-50 M. u. 1. m. Grauenstrasse 19, Bild. part. u. Hinterb. part. 1981

Junger starker Jagdhund art. Oranienstr. 27, Wertheilg. 0839

Ein erhaltenes Zweispänner-Wagen zu verkaufen. 0878 Röderstr. 27, 1.

Fahrräder,

gute und stabile Tourenmaschinen von 150 M. an. Reparaturwerkstätte. Erh. und Rüderstr. empfohlen.

Emil Stößer, Mechaniker, 0893 Sedanplatz 4.

Werch. Hand-, Tap., Platten-, Gärtnerei, Stoß- u. Schuhfabr. u. 1 leicht. Fabrikarbeiten für Hand u. Werkstatt. zu d. Jahnstr. 2, 11. 0507

Brennabor = Herrenrad, noch wenig gebraucht, preiswert zu verkaufen. Schmalbacherstrasse 19, Boden. 0787

1 groß, 2. thar. Kleiderkasten, 2 Kommoden, 1 Komolte, 1 Sopha, 1 Schlafsofa, 1 Kinderwagen, 1 Hängesompe billig zu verl. 0891 Adlerstrasse 58, 2. L.

Ein transportabler Kesselofen,

noch neu, zum Feinkochen, für Süßbauer und Stuccatore, zu verkaufen. Angeboten bei Adolf Grün in Dohheim. 0828

Villa, eine, eventuell mit Stallung u. arren, in Wiesbaden oder umged. zu mieten gesucht. Offert. i. d. W. T. 3896 an die Exp. d. Bl. 3896

Mehrere tausend Flaschen Champagner,

ganz oder geteilt, garantiert aus reinem Traubensaft, ganze Flasche M. 1.50, halbe Flasche M. 0.90 wegen Überfüllung des Lager vor der in Aussicht stehenden Schauweinsteuer von einer Firma abzugeben. Einzelne Flaschen zur Probe unter Berechnung zu haben. Off. off. mit „Champagner“ an die Exp. d. Bl. erbeten.

Welch edelstender Herr oder Dame lebt einem jungen soliden Geschäftsmann 50 Mark. Rückgab. und Zinsen nach Übereinkunft. Offert. unter W. B. 140 an die Exp. dieses Blattes. 0852

+ Gesichts- + haare

werden mittels Elektrolyse dauernd entfernt a. W. an d. V. Empfehlung für die Vibrationsmaschine mit Motorbetrieb. 0792

Fr. A. Gross, Kirchgasse 21.

+ Sprechstd. 2-6. +

Abolensäure - Imprägnier-Apparat zur Herstellung von Mineralwasser und Schaumwasser zu verkaufen. Röh. i. d. Exp. d. Bl. 0779

Rob. Schwab, Buchbinder, 12 Faulbrunnenstr. 12.

Weiß-, Hnt- u. Goldschmiede sofort zu verkaufen Frau Ott. Sedanstr. 6, 5. 1. 7128

Ausmessen u. Berechnen von Neubauten besorgt rasch und billig. 7164

Will. Frick, Neustr. 17.

Kleise-Koffer, -Täschchen, -Säcken u. w. g. u. bill. reparirt. Sattlerei Blattstrasse 38. Bettell. p. 2 Pf.-Karte. 0692

Gora. Noller u. Weichenz. vert. Mönchstr. 36, Wirthsh. 448

Ich wohne nach wie vor in der Röderstr. 44. Frau Joh. Nechel, geb. Braun. Gebamme. 0834

Eine

füchtige Schneidetin empfiehlt sich in u. auch dem Hause

Wiesbaden 25, part. 0255

Gekittet m. Glas, Warner-Ababat, sow. Kunstgegenstände aller Art (Porzellan feuerfest im Wasser haltb.) 4183 Uhlmann. Luisenplatz 2.

Modes! Sämmliche Puy-arbeiten w. schnell u. billig angefert. Dogheimstrasse 18, Part. 1. 0506

Eine Anzahl Hättelmaschinen und Dichtwurzmühlen billig zu verkaufen. 2690 Wiesbaden, Hettmunderstr. 52.

Patrinen und Sandfänge werden auf Bestellung entdeckt. August Ott senior, 0798 Biebricherstr. 19.

Büglerin empf. jch. in u. a. d. Hanse-Jahnr. 16, 3. St. 0826

Kastremesser zum Selbstreifen von M. 1.50 an bei 0270

Ph. Krämer, Würtzgasse 9.

Abend. Hirnstrasse 38 sind zu verkaufen. 0589

Bauholz, Brennholz, Ansböden u. alte Backsteine

Weinstöcke, extra stark, beste Tafelorten, empf. 0557

Joh. Scheben, Gärtnerei, Obere Krankfurterstr.

Porträts in Schwarz, Öl und Aquarell in allen Größen bis 2 Meter nach jeder Photographe, künstlerische Ausführung, funkt. Atelier

O. Bierwirth, 0579 Karlstrasse 10

1 elegantes rosées Säud mit Eisenrahmen und 2 Glasplatten. 1 Tisch (2 m 92 cm lang, 71 cm breit), 1 aufgez. Erker-Auslage, Bettel 2-3 m lang, zu verkaufen. 0666 Grauenstrasse 25 part.

Damenhüte modern und die garniert, sehr billig zu verkaufen. 0512

Philippstrasse 45, part. r.

Tuffsteine zu den billigsten Lagerpreisen zu haben. Eleonorenstrasse 8, 1. 7705

Ein transportabler Kesselofen,

noch neu, zum Feinkochen, für Süßbauer und Stuccatore, zu verkaufen. Angeboten bei Adolf Grün in Dohheim. 0828

Villa, eine, eventuell mit Stallung u. arren, in Wiesbaden oder umged. zu mieten gesucht. Offert. i. d. W. T. 3896 an die Exp. d. Bl. 3896



8, 14, 18 karat.

GOLD

in Jod. Schmuck stets vorrätig

Friedrich Seelbach, Uhren, Goldwaaren und

Optische A. like. 8390

Eigene Reparaturwerkstätte

4 Faulbrunnenstrasse 4.

Eine tolle neue Singer-Näh-

maschine (hand- und Fußbetrieb) räumungslos billig zu verkaufen. Röh. Exp. 0314

Papier, Bücher, Zungen u. Ein-

Komplexe l. Buchs, Schach-

strasse 6. Preis d. Post. 1. ins. 9

9608

Fahrrad, neu, gute Marke

dassel. billig zu ver-

kaufen bei Schäfer. Röder-

strasse 16, Borden. 1. St. 9597

Eine dreistöckige Villa nach-

schönem Garten zu verl. Röh.

Frankfurterstrasse 12. 0897

Gebr. Schreibtisch

zu verl. Hohenstr. 9. 1. 9695

Zur Errichtung einer

Borzellanfabrik

bei Wiesbaden, wird von täglich.

Fachmann ein Theilhaber gesucht

mit 10 bis 15 Mille Einlage.

Sicherstellung, 6 Pf. Zinsen, 15

bis 20 p. Dividende. Off. mit.

Z. E. 0812 a. d. Exp. d. Bl. 0929

In verkaufen 1 Spez-

enzug. 0175 R. Schmalbacherstr. 8.

Ich wohne jetzt

Drudenstrasse 8.

Fran. Nechel,

0677 Gebamme.

Scheuertücher,

(hohe Qualität)

Habichtscher, Wirtsh. u. Stand-

bücher, zusammen 40 St.

für 6.50 M., verl. franz. pr. Nach-

nahme die 8835

Schenerntuch-Weberei

J. Kräb.

Kreishau in Sa.

4 veränderte gebrauchte

Ziehkarren

zu verl. Steingasse 18. 9961

2 wöch. Bettel, 1 wöch. pol. Con-

sole, einige Stühle u. Tische und

zu verl. Watzmann 8, 1. L. 078

Zwei goldene Herren-Uhren

und eine schwere goldene Herren-

Kette billig zu verl. Röh. Schmal-

bacherstr. 12. 0111

Hüte werden schön u. billig nach

der neuen Mode angefertigt. 1909 Watzmann 25, 1. L.

der Hersteller werden

billig belohnt. 9665

Emperstrasse 39.

Peter Beers.

Mittwochserde und sauer Zich wird pro Kugel geliefert. 0

Paul. Albrechtstr. 41.

Messerpflanzmaschine

repariert schnell und billig

Ph. Krämer,

0271 Mühlgasse 9.

Donheimerstr. 48 zu verl.: